

**VERGLEICHENDES UND ETYMOLOGISCHES
WÖRTERBUCH DER GERMANISCHEN STARKEN VERBEN**

JANUA LINGUARUM

STUDIA MEMORIAE
NICOLAI VAN WIJK DEDICATA

edenda curat

C. H. VAN SCHOONEVELD

INDIANA UNIVERSITY

SERIES PRACTICA

85



1970

MOUTON

THE HAGUE · PARIS

VERGLEICHENDES UND
ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH
DER GERMANISCHEN
STARKEN VERBEN

von

ELMAR SEEBOLD



1970
MOUTON
THE HAGUE • PARIS

© Copyright 1970 in The Netherlands.
Mouton & Co. N.V., Publishers, The Hague.

*No part of this book may be translated or reproduced in any form, by print, photoprint, microfilm,
or any other means, without written permission from the publishers.*

LIBRARY OF CONGRESS CATALOG CARD NUMBER: 72-87277

Printed in The Netherlands by Mouton & Co., Printers, The Hague.

DANKESWORTE

Aus zunächst etwas ziellosen Untersuchungen über die Lautstruktur des Gotischen und über die Struktur der germanischen starken Verben erwuchs die vorliegende Arbeit mit Hilfe des freundlichen Rates und der Kritik von Herrn Prof. Dr. H. Krahe und der damaligen Dozenten Dr. J. Untermann und Dr. W. P. Schmid. Herr Prof. Krahe, unter dessen Leitung die Arbeit dann geschrieben wurde, hat zwar noch, schwer erkrankt, kurz vor seinem Tode die mündliche Prüfung zu meinem Rigorosum auf sich genommen; hatte aber die Berichterstattung über den umfangreichen Dissertationsentwurf abgegeben. Seine Fürsorge bis zu seinem Tod verpflichtet mich zu tiefem Dank. Herrn Prof. Dr. W. Mohr und Herrn Prof. Dr. W. P. Schmid habe ich dafür zu danken, daß sie durch ihre unverzügliche Berichterstattung den Abschluß meiner Doktorprüfung noch ermöglichten. Dabei hat mir Herr Prof. Schmid, der mir schon zuvor mit einigen Auskünften, besonders im Bereich der baltischen und iranischen Sprachwissenschaft, behilflich gewesen war, einige Hinweise in den Korrekturnoten gegeben, die ich zum Teil dankbar verwertet habe (wo es sich um bloße Literaturhinweise oder ähnliches handelte, habe ich dies im Text dieser Arbeit nicht besonders vermerkt). Nach Prof. Krahes Tod hat mir Herr Prof. Dr. J. Untermann in reichem Maße seine Hilfe zukommen lassen. Er hat nicht nur die äußeren Umstände gesichert, die die Überarbeitung und schließlich Drucklegung dieses Wörterbuches ermöglichten, sondern hat auch durch zahlreiche kritische Hinweise zu dessen jetziger Form beigetragen. Herr Prof. Dr. H. Schabram und seine Assistenten, Herr Dr. K. Dietz und Herr Dr. K. Grinda gaben mir die Gelegenheit, mit ihnen ausführlich über die anglistische Seite meiner Arbeit zu diskutieren. Auch hierbei erhielt ich mehrere wertvolle Hinweise. Mein Dank an sie und alle anderen, von denen ich Rat und Anregung empfang, ändert selbstverständlich nichts daran, daß ich für die endgültige Gestalt der Arbeit, für die Richtigkeit der Angaben und für die zum Ausdruck gebrachten Ansichten selbst verantwortlich bin.

Die Sammlung und Aufarbeitung des Materials wurde durch ein insgesamt 2½-jähriges Stipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung ermöglicht. Herr Prof. Dr. A. Juil-land war so freundlich, mich beim Verlag Mouton einzuführen. Dem Verlag selbst und dem Herausgeber der *Janua Linguarum* danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die 'Series Practica' dieser Reihe; dem Verlag außerdem für den großzügigen Druckentwurf. Bei den umfangreichen Kontroll- und Korrekturarbeiten hat meine Frau tatkräftig mitgeholfen und so einen gewichtigen Anteil an der Fertigstellung des Buches gehabt.

VORWORT

Dieses 'Vergleichende und etymologische Wörterbuch der germanischen starken Verben und ihrer Primärableitungen' ist einmal als Sammlung und Zusammenfassung der germanischen starken Verben gedacht, und zum andern als Voruntersuchung zu einem neuen vergleichenden Wörterbuch der germanischen Sprachen. Aufgenommen wurden die starken Verben im weitesten Sinn, also auch die 'Reste besonderer Verbalbildungen'. Berücksichtigt wurden dabei alle starken Verben der ältesten germanischen Sprachen; von den erst in den jüngeren Sprachen belegten nur einige besonders wichtige. Das Ziel war nicht in erster Linie, Neues zu bieten, sondern das Vorhandene zusammenzufassen, zu belegen und kritisch zu überprüfen. Die Ergebnisse der kritischen Überprüfung habe ich zum Teil in Aufsätzen zusammengefaßt (vgl. das Literaturverzeichnis Nr. 185-187), doch ist manches nicht zu einem solchen Abschluß gekommen. So sind etwa meine Ansätze bei Formen mit der sogenannten 'urgermanischen Verschärfung' nicht ausreichend begründet. Ich hoffe aber, derartige Lücken bald ausfüllen zu können. Zu meiner Arbeitsweise wäre noch zu sagen, daß ich zunächst von den Textglossaren ausgegangen bin und daraus mein Material zusammenstellte. Dann habe ich das von mir Erarbeitete mit den Aufstellungen in den Grammatiken und etymologischen Wörterbüchern verglichen und, nach Vergleich mit den Quellen, ergänzt, die Etymologien nachgeprüft und nach Herleitungen gesucht. Die Grundanlage der Arbeit stammt also nicht aus irgendeinem Wörterbuch oder ähnlichem; was eine Reihe von Unterschieden zu den herkömmlichen Darstellungen erklären mag. Vieles hätte ich gerne besser gemacht, aber dies wäre nur möglich gewesen, wenn ich jeden Beleg im Text nachgeprüft hätte, was bei der Fülle des Materials selbstverständlich nicht möglich war. In anderen Fällen wiederum waren keine brauchbaren Hilfsmittel vorhanden. Als Mangel empfinde ich besonders: (1) Die syntaktische Konstruktion müßte besser dargestellt werden, besonders im Zusammenhang mit der Bedeutung. (2) Die Vorsilben müßten erheblich gründlicher behandelt werden. (3) Die Schreibung der Handschriften müßte zum Ausdruck kommen, da wir viel zu häufig durch normalisierte Schreibungen in einem falschen Gefühl der Sicherheit gehalten werden. (4) Die Beleglage sollte in allen Sprachen gleichmäßig erkennbar sein. (5) Bei den Ableitungen sollte erkennbar sein, wie sicher der Ansatz von Stammklasse und (bei Nomina) Geschlecht ist. Natürlich findet man mit etwas Vermögen zur Kritik immer wieder Neues, das verbesserungsbedürftig wäre, und in diesem Sinne habe

ich die vorliegende Arbeit mehr abgebrochen als abgeschlossen. Ich hoffe aber, daß sie in der Form, die sie jetzt erreicht hat, ein brauchbares Hilfsmittel ist. Das Manuskript wurde ursprünglich im Juli 1964 abgeschlossen. Da sich der Druckbeginn stark verzögerte, habe ich bis zum August 1966 noch daran weitergearbeitet.

INHALTSVERZEICHNIS

DANKESWORTE	5
VORWORT	7
LITERATURVERZEICHNIS	11
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	20
ERKLÄRUNG DER ANGABEN	24
I. Anordnung	24
II. Aufbau der Artikel des Wörterbuchs	24
A. Kopf	24
B. Simplex und Formen	26
C. Vorsilben	28
D. Wortsippe.	29
E. Sonderformen und Bemerkungen	30
F. Bibliographie	30
G. Etymologie	31
H. Herleitung	33
III. Schreibung der erschlossenen Formen	33
A. Verwendung des Sterns	33
B. Der indogermanische Lautstand	34
C. Der germanische Lautstand	35
D. Die germanischen Stammklassen	35
E. Bemerkungen	36
IV. Arbeitshypothese und Terminologie der Wurzelerweiterung	37

V. Angabe der Quellen	38
A. Gotisch	39
B. Altnordisch	39
C. Altenglisch	39
D. Altfriesisch	41
E. Altsächsisch	41
F. Althochdeutsch	41
AUFSTELLUNG DER STARKEN VERBEN GEORDNET NACH IHRER LAUTSTRUKTUR . .	42
WÖRTERBUCH	67

LITERATURVERZEICHNIS

Ich führe hier die Standardwerke auf, die ich regelmäßig benutzt habe, jedoch nicht alles, was gelegentlich herangezogen wurde. Bei den gm. Sprachen führe ich jeweils zuerst die von mir benutzten Glossare und Textausgaben auf, dann die etymologischen Wörterbücher und schließlich sonstige Hilfsmittel.

A. ALLGEMEINES

- L 1 Pokorny, Julius, *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*, Bern und München, Bd. I (1959), Bd. II 1965ff. (abgekürzt P).
- L 2 Buck, Carl Darling, *A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages*, Chicago (1949).
- L 3 Fick, August, *Vergleichendes Wörterbuch der Indogermanischen Sprachen*, 4. Aufl. III. Teil: *Wortschatz der germanischen Spracheinheit*, unter Mitwirkung von Hjalmar Falk gänzlich umgearbeitet von Alf Torp, Göttingen, 1909 (abgekürzt TF).

B. GERMANISCH

(1) Gotisch

- L 4 *Die gotische Bibel*, ed. Wilhelm Streitberg, II. Teil: *Gotisch-Griechisch-Deutsches Wörterbuch*, 3. (unveränderte) Aufl., Darmstadt, 1960.
- L 5 Schulze, Ernst, *Gothisches Glossar*, Magdeburg, o. J. (1847).
- L 6 Feist, Sigmund, *Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache*, 3. Aufl., Leiden, 1939 (abgekürzt F).
- L 7 Krause, Wolfgang, *Handbuch des Gotischen*, 2. Aufl., München, 1963.
- L 8 Braune, Wilhelm, *Gotische Grammatik*, 16. Aufl. bearb. v. Ernst A. Ebbinghaus, Tübingen, 1961 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte*, A 1).

(2) Altnordisch

- L 9 Gering, Hugo, *Vollständiges Wörterbuch zu den Liedern der Edda*, Halle (Saale) 1903 (= *Germanistische Handbibliothek*, VII, 4.5) (abgekürzt E).
- L 10 *Carmina Norræna*, ed. Theodorus Wisén, Vol. II (Glossarium), Lundae, 1889 (abgekürzt C).
- L 11 *Norges Gamle Love indtil 1387*, Vol. V (Glossarium), ed. Gustav Storm og Ebbe Hertzberg, Christiania, 1895 (abgekürzt G).
- L 12 *Ordforrådet i de eldste norske håndskrifter til ca. 1250*, ed. Gammelnorsk ordboksverk ved Anne Holtsmark, Oslo, 1955.
- L 13 *Die prosaische Edda im Auszuge nebst Völsunga-saga und Nornagestsþátr*, ed. Ernst Wilken, Teil II Glossar, 2. Aufl., Paderborn, 1913 (= *Bibliothek der ältesten deutschen Literaturdenkmäler* 13) (abgekürzt PE, S).

- L 14 Larsson, Ludvig, *Ordförrådet i de äldsta isländska Handskrifterna*, Lund (1891) (abgekürzt R, iD).
- L 15 Larsson, Ludvig, *Glossar till Codex AM 291, 4to (Jómsvíkinga Saga)*, ed. Sture Hast, Lund, 1956 (= *Lundastudier i Nordisk Språkvetenskap* 13) (abgekürzt S).
- L 16 *Runeninschriften im älteren Futhark*, ed. Wolfgang Krause, Halle (Saale) 1937 (zugleich *Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft*, geistesw. Kl. 13,4).
- L 17 Fritznér, Johan, *Ordbog over det gamle norske Sprog*, 2. Aufl., I-III, Kristiania, 1886-96 (Neudruck Oslo, 1954) (abgekürzt Fr).
- L 18 Cleasby, Richard and Gudbrand Vigfusson, *An Icelandic-English Dictionary*, 2. Aufl. with a Supplement by William A. Craigie, Oxford, 1957 (Neudruck 1962) (abgekürzt CV).
- L 19 Möbius, Theodor, *Altnordisches Glossar*, Leipzig, 1866 (Neudruck Darmstadt, 1963) (abgekürzt M).
- L 20 Egilsson, Sveinbjörn, *Lexicon Poeticum Antiquae Linguae Septentrionalis (Ordbog over det Norsk-Islandske Skjaldesprog)*, 2. Aufl. bearb. v. Finnur Jónsson, København, 1931 (Neudruck 1966) (abgekürzt EJ).
- L 21 Þorkelsson, Jón, *Beyging sterkra sagnorða í íslenska*, Reykjavík, 1888-94 (abgekürzt Þ).
- L 22 Wadstein, Elis, Rezension zu L 21 in *Arkiv* 8 (1892), S. 83-92.
- L 23 Þorkelsson, Jón, *Anmærkninger til Joh. Fritznérs ordbog over det gamle norske Sprog*, Reykjavík, 1913.
- L 24 Jónsson, Finnur: *Det norsk-islandske skjaldesprog omtr. 800-1300*, København, 1901.
- L 25 Vries, Jan de, *Altnordisches etymologisches Wörterbuch*, 2. Aufl., Leiden, 1962 (abgekürzt V).
- L 26 Jóhannesson, Alexander, *Isländisches etymologisches Wörterbuch*, Bern (1956) (abgekürzt J).
- L 26a Falk, H. S. und Alf Torp, *Norwegisch-Dänisches etymologisches Wörterbuch*, 2 Teile, Heidelberg, 1910-11 (= *Germanische Bibliothek* I.IV.1).
- L 27 Noreen, Adolf, *Altnordische Grammatik*,
I: *Altisländische und altnorwegische Grammatik*, 4. Aufl., Halle (Saale) 1923 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte* 4).
- L 28 II: *Altschwedische Grammatik*, Halle (Saale) 1904 (Sammlung ... 8).
- L 29 Krause, Wolfgang, *Abriss der altwestnordischen Grammatik*, Halle (Saale) 1948.
- L 30 Vonhof, Richard, *Zur Entwicklung der germanischen echten Verbalkomposita im Altwestnordischen*, Diss. Leipzig, 1905 (abgekürzt Vh).

(3) Altenglisch

- L 31 Grein, C. W. M., *Sprachschatz der angelsächsischen Dichter*, neu ed. v. J. J. Köhler unter Mitwirkung von F. Holthausen, Heidelberg, 1912 (abgekürzt cD Gr).
- L 32 *The Anglo-Saxon Poetic Records*,
I: *The Junius Manuscript*, ed. George Philip Krapp, New York and London (1931) (Neudruck 1964).
II: *The Vercelli Book*, ed. George Philip Krapp, New York, 1932.
III: *The Exeter Book*, ed. George Philip Krapp and Elliott van Kirk Dobbie, New York and London (1936) (Neudruck 1961).
IV: *Beowulf and Judith*, ed. Elliott van Kirk Dobbie, New York, 1953 (übergeklebt: London).
V: *The Paris Psalter and the Meters of Boethius*, ed. George Philip Krapp, New York and London (1932) (Neudruck 1961).
VI: *The Anglo-Saxon Minor Poems*, ed. Elliott van Kirk Dobbie, New York (1942) (Neudruck 1958).
- L 33 *Beowulf*. Heyne-Schückings *Beowulf*, ed. Else von Schaubert, 3. Teil Glossar, 17. Aufl. Paderborn (1961) (abgekürzt B).
- L 34 Braasch, Theodor, *Vollständiges Wörterbuch zur sog. Cædmonschen Genesis*, Heidelberg, 1933 (AF 76) (abgekürzt cD).
- L 35 *Andreas and the Fates of the Apostles*, ed. Kenneth R. Brooks, Oxford, 1961 (abgekürzt cD).
- L 36 *Cynewulf's Elene*, ed. P. O. E. Gradon, London (1958) (abgekürzt cD).
- L 37 *Exodus and Daniel*, ed. Francis A. Blackburn, Boston & London, 1907 (abgekürzt cD).
- L 38 *Juliana*, ed. Rosemary Woolf, London (1955) (abgekürzt cD).

- L 39 *The Phoenix*, ed. N. F. Blake, Manchester, 1964 (abgekürzt cD).
- L 40 *King Alfred's Old English Version of Boethius de consolatione philosophiae*, ed. Walter John Sedgfield, Oxford, 1899 (abgekürzt Bo).
- L 41 Cosijn, P. J., *Altwestsächsische Grammatik*, Haag, 1888 (abgekürzt A).
- L 42 *Two of the Saxon Chronicles parallel*, ed. Charles Plummer on the Basis of an Edition by John Earle, Vol. I (Text, Appendices, Glossary) Oxford 1892 (Neudruck 1965), (abgekürzt Chr, gelegentlich wird mit PC auf das Parker Chronicle getrennt verwiesen).
- L 43 Wells, Benj. W., "Strong Verbs in Aelfric's Saints", *MLN* 3 (1888), 178-185, 256-262 (abgekürzt Ae).
- , "Strong Verbs in Aelfric's Judith", *MLN* 3 (1888), 13-15 (abgekürzt Ae).
- L 44 Braunschweiger, Meyer, *Die Flexion des Verbums in Älfrics Grammatik*, Diss. Marburg, 1890 (abgekürzt Ae).
- L 45 Brühl, Carl, *Die Flexion des Verbums in Aelfrics Heptateuch und Buch Hiob*, Diss. Marburg, 1892 (abgekürzt Ae).
- L 46 *Aelfric's Colloquy*, ed. G. N. Garmonsway, 2. Aufl., London, 1947 (abgekürzt Co).
- L 47 *The Gospel of Saint-John in West-Saxon*, ed. James Wilson Bright with a Glossary by Lancelot Minor Harris, Boston & London (1904) (abgekürzt JE).
- L 48 Harris, Mattie Anstice, *A Glossary of the West Saxon Gospels*, Boston, 1899 (= *Yale Studies in English* 6) (abgekürzt Go).
- L 49 Mertens-Fonck, Paule, *A Glossary of the Vespasian Psalter and Hymns, Part I: The Verb*, Paris 1960 (= *Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège* 154) (abgekürzt VP).
- L 50 Grimm, Conrad, *Glossar zum Vespasian-Psalter und den Hymnen*, Diss. Heidelberg, 1906 (zugleich AF 18) (abgekürzt VP).
- L 51 Schulte, Ernst, *Glossar zu Farmans Anteil an der Rushworth-Glosse (Rushworth I)*, Bonn 1904 (abgekürzt R¹).
- L 52 *Evangeliorum quattuor Codex Lindisfarnensis, Tomus Secundus commentariorum libri duo*, Oltun et Lausanna, 1960 (abgekürzt L).
- L 53 Lindelöf, Uno, *Wörterbuch zur Interlinearglosse des Rituale Ecclesiae Dunelmensis*, Bonn, 1901 (= *Bonner Beiträge zur Anglistik* 9) (abgekürzt RD).
- L 54 —, *Glossar zur altnorthumbrischen Evangelienübersetzung in der Rushworth-Handschrift (die sogenannte Glosse Rushworth²)*, Helsingfors, 1897 (*ASSF* 22,5) (abgekürzt R²).
- L 55 *The Oldest English Texts*, ed. Henry Sweet, London, 1885 (Neudruck 1957) (*EETS* 83) (abgekürzt OET).
- L 56 *An Eighth-Century Latin-Anglo-Saxon Glossary (Corpus)*, ed. J. H. Hessels, Cambridge, 1890.
- L 57 *Anglo-Saxon and Old English Vocabularies*, ed. Thomas Wright, 2. Aufl. (coll. Richard Paul Wülcker), 2 Bde., London, 1884 (abgekürzt W).
- L 58 *Old English Glosses*, ed. Arthur S. Napier, Oxford, 1900 (= *Anecdota Oxoniensia* 4,11) (abgekürzt Na).
- L 59 *Old English Glosses*, ed. Herbert Dean Meritt, New York & London, 1945 (= *Mod. Lg. Assoc. of Am., General Series* 16).
- L 60 *The Old English Prudentius Glosses at Boulogne-sur-Mer*, ed. Herbert Dean Meritt, Stanford 1959 (= *Stanford Studies* 16) (abgekürzt Prud).
- L 61 Chapman, Harvey W., *An Index to the Old English Glosses of the Durham Hymnarium*, New York, 1905 (= *Yale Studies in English* 24) (abgekürzt DH).
- L 62 *The Blickling Homilies of the Tenth Century*, ed. R. Morris, London, 1880 (*EETS* 58, 63, 73) (abgekürzt Bl).
- L 63 Dodd, Loring Holmes, *A Glossary of Wulfstan's Homilies*, New York, 1908 (= *Yale Studies in English* 35) (abgekürzt WH).
- L 64 *Sermo Lupi ad Anglos*, ed. Dorothy Whitelock, 3. Aufl., London, 1963.
- L 65 *Angelsächsische Homilien und Heiligenleben*, ed. Bruno Assmann (Neudruck, with Suppl. Introduction by Peter Clemoes, Darmstadt, 1964) (abgekürzt Hom).
- L 66 *King Alfred's Old English Version of St. Augustine's Soliloquies*, ed. Henry Lee Hargrove, New York, 1902 (= *Yale Studies in English* 13) (abgekürzt Sol).

- L 67 Geisel, Ida, *Sprache und Wortschatz der altenglischen Guthlacübersetzung*, Diss. Basel, 1915 (abgekürzt Guth).
- L 68 *Die angelsächsischen Prosabearbeitungen der Benedictinerregel*, ed. Arnold Schöer, Kassel, 1885-88 (übergeklebt: Hamburg, o. J.) (abgekürzt BR).
- L 69 *Der Lambeth-Psalter*, ed. U. Lindelöf, Teil I: *Text und Glossar*, Helsingfors, 1909 (ASSF 35,1) (abgekürzt Lb).
- L 70 *The Life of St. Chad*, ed. Rudolf Vleeskruyer, (Diss.) Amsterdam, 1953 (abgekürzt Chad).
- L 71 *Three Old English Prose Texts in MS. Cotton Vitellius A XV (Alexanders Letter, Wonders of the East, Life of St. Christopher)*, ed. Stanley Rypins, London, 1924 (EETS, Orig. Series 161) (abgekürzt Al).
- L 72 *Die altenglischen Rätsel*, ed. Moritz Trautmann, Heidelberg und New York, 1915 (= *Alt- und mittenglische Texte* 8) (abgekürzt Rā).
- L 73 *Die Gesetze der Angelsachsen*, ed. F. Liebermann, Teil II,1 (*Wörterbuch*), Halle (Saale) 1906 (abgekürzt Ges).
- L 74 *Aelfrics Grammatik und Glossar*, ed. Julius Zupitza, Berlin, 1880 (abgekürzt Aelf).
- L 75 *Leechdoms, Wortcunning and Starcraft of Early England*, ed. Oswald Cockayne, I-III, London, 1864-66 (= *Chronicles and Memorials* 35) (abgekürzt LWS).
- L 76 Bosworth, Joseph and T. Northcote Toller, *An Anglo-Saxon Dictionary*, Oxford (1898) (Neudruck 1964) (abgekürzt BT).
- L 77 Toller, T. Northcote, *An Anglo-Saxon Dictionary. Supplement*, Oxford (1921) (Neudruck 1955) (abgekürzt BTS).
- L 78 Holthausen, F., *Altenglisches etymologisches Wörterbuch*, 2., bis auf das Literaturverzeichnis unveränderte Auflage, Heidelberg, 1963 (abgekürzt Hh).
- L 79 Skeat, Walter W., *An Etymological Dictionary of the English Language*, Oxford, 1879-82 (Neudruck 1963).
- L 80 Brunner, Karl, *Altenglische Grammatik*, nach der Angelsächsischen Grammatik von Eduard Sievers, 3. Aufl., Tübingen, 1965 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte* A 3).
- L 81 Campbell, A., *Old English Grammar*, Oxford (1959) (Neudruck 1964).
- L 82 *The Oxford English Dictionary*, ed. James A. H. Murray u. a., 12 vols. + Suppl., Oxford, 1933 (Neudruck 1961) (abgekürzt OED).
- L 82a *Middle English Dictionary*, ed. Hans Kurath & Sherman M. Kuhn, Ann Arbor, Michigan, 1956ff. (Bei Abschluß der Arbeit bis Lieferung H 1 'hastie').

(4) *Altfrisisch*

- L 83 *Oudfriesche Taal- en Rechtsbronnen*, ed. P. Sipma, IV: *De eerste Emsinger Codex*, ed. P. Sipma, 's-Gravenhage, 1943.
- L 84 V: *Die Brokmer Rechtshandschriften*, ed. W. J. Buma, Haag, 1949.
- L 85 VI: *De eerste en de tweede Hunsinger Codex*, ed. J. Hoekstra, 's-Gravenhage, 1950.
- L 86 VII: *De tweede Emsinger Codex*, ed. K. Fokkema, 's-Gravenhage, 1953.
- L 87 VIII: *Het tweede Rüstringer Handschrift*, ed. W. J. Buma, 's-Gravenhage, 1954.
- L 88 IX: *Codex Parisiensis*, ed. P. Gerbenzon, 's-Gravenhage, 1954.
- L 89 X: *De derde Emsinger Codex*, ed. K. Fokkema, 's-Gravenhage, 1959.
- L 90 XI: *De eerste Riustringer Codex*, ed. W. J. Buma, 's-Gravenhage, 1961.
- L 91 *Thet Autentica Riocht*, ed. J. Brouwer, Assen, 1941 (= *Friesch-Saksische Bibliotheek* VII).
- L 92 *Die gemeinfriesischen siebzehn Küren*, ed. J. Hoekstra, Assen, 1940 (= *Friesch-Saksische Bibliotheek* VI).
- L 92a *Das altwestfriesische Schulzenrecht*, ed. Walther Steller, Breslau, 1926 (= *Germanistische Abhandlungen* 57).
- L 93 *Das altwestfriesische jüngere Schulzenrecht*, ed. Berend Wijbe van Klaarbergen, Diss. Groningen, Drachten, 1947.
- L 94 Richthofen, Karl Freiherr von, *Altfrisisches Wörterbuch*, Göttingen, 1840 (Neudruck Aalen 1961).
- L 95 Holthausen, F., *Altfrisisches Wörterbuch*, Heidelberg, 1925.

- L 96 Helten, W. L. van, *Altostfriesische Grammatik*, Leeuwarden, 1890.
 L 97 Steller, Walther, *Abriss der altfriesischen Grammatik*, Halle (Saale) 1928 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte C 5*).

(5) *Altsächsisch*

- L 98 Sehrt, Edward H., *Vollständiges Wörterbuch zum Heliand und zur altsächsischen Genesis*, Göttingen, 1925 (*Hesperia* 14) (abgekürzt H, Gn).
 L 99 *Kleinere altsächsische sprachdenkmäler*, ed. Elis Wadstein, Norden & Leipzig, 1899 (= *Niederdeutsche Denkmäler* 6) (abgekürzt sD).
 L 100 Gallée, Johan Hendrik, *Altsächsische Grammatik*, 2. Aufl. ed. Johannes Lochner, Halle und Leiden, 1910 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte* 6,1).
 L 101 Holthausen, Ferdinand, *Altsächsisches Wörterbuch*, Münster/Köln, 1954 (= *Niederdeutsche Studien* 1).
 L 102 Verwijs, E. en J. Verdam, *Middelnederlandsch Woordenboek*, I-IX, 's-Gravenhage, 1885-1929.
 L 103 *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*, ed. Agathe Lasch und Conrad Borchling, fortgeführt von Gerhard Cordes, Neumünster I 1956, II (G - kandelgärn) 1933ff., III (S - spissich) 1959ff.

(6) *Althochdeutsch*

- L 104 *Der Althochdeutsche Isidor*, ed. George A. Hench, Straßburg, 1893 (*QF* 72) (abgekürzt I).
 L 105 Eggers, Hans, *Vollständiges Lateinisch-Althochdeutsches Wörterbuch zur althochdeutschen Isidor-Übersetzung*, Berlin, 1960 (= *Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur* 20) (abgekürzt I).
 L 106 *The Monsee Fragments*, ed. George Allison Hench, Straßburg, 1890 (abgekürzt MF).
 L 107 *Tatian. Lateinisch und altdeutsch*, ed. Eduard Sievers, 2. Aufl., Paderborn (1892) (Neudruck 1960) (= *Bibliothek der ältesten deutschen Literaturdenkmäler* 5) (abgekürzt T).
 L 108 *Otfrids von Weissenburg Evangelienbuch*, ed. Johan Kelle, Bd. III (*Glossar der Sprache Otfrids*), Regensburg 1881 (Neudruck Aalen 1963) (abgekürzt O).
 L 109 *Die Althochdeutsche Benediktinerregel des Cod. Sang 916*, ed. Ursula Daab, Tübingen, 1959 (= *Altdeutsche Textbibliothek* 50) (abgekürzt BR).
 L 110 *Drei Reichenauer Denkmäler der altalemannischen Frühzeit*, ed. Ursula Daab, Tübingen, 1963 (= *Altdeutsche Textbibliothek* 57) (abgekürzt aD).
 L 111 Sehrt, Edward H., *Notker-Glossar*, Tübingen, 1962; sowie *Notker-Wortschatz*, gesammelt von Edward H. Sehrt und Taylor Starck, ed. Edward H. Sehrt und Wolfram K. Legner, Halle (Saale) 1955; (abgekürzt N).
 L 112 *Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler*, ed. Elias von Steinmeyer (Berlin, 1916) (Neudruck 1963) (abgekürzt dD).
 L 113 Heffner, R.-M. S., *A Word-Index to the Texts of Steinmeyer "Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler"*, Madison, 1961 (abgekürzt dD).
 L 114 *Die althochdeutschen Glossen*, ed. Elias Steinmeyer und Eduard Sievers, I-V, Berlin, 1879-1922 (abgekürzt Gl).
 L 115 *Das Alemannische Memento Mori*, ed. Rudolf Schützeichel, Tübingen, 1962 (abgekürzt MM).
 L 116 *Willirams deutsche Paraphrase des Hohen Liedes*, ed. Joseph Seemüller, Straßburg & London, 1878 (abgekürzt Wi).
 L 117 *Althochdeutsches Lesebuch*, ed. Wilhelm Braune, 14. Aufl. ed. Ernst A. Ebbinghaus, Tübingen, 1962.
 L 118 *Althochdeutsches Wörterbuch*, v. Elias v. Steinmeyer, ed. Elisabeth Karg-Gasterstädt, Theodor Frings, Berlin 1952ff. (Bei Abschluß der Arbeit bei Lieferung 18 'bringen').
 L 119 Graff, E. G., *Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache*, I-VI, Berlin, 1834-42, nebst Bd. VII Vollständiger alphabetischer Index von H. F. Massmann, Berlin, 1846, (Neudruck Hildesheim, 1963) (abgekürzt Gr).
 L 120 Kluge, Friedrich, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 19. Aufl. ed. Walther Mitzka, Berlin, 1963 (abgekürzt K).

- L 121 Braune, Wilhelm, *Althochdeutsche Grammatik*, 11. Aufl. bearb. Walther Mitzka, Tübingen, 1963 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A 5*).
- L 122 Schatz, Josef, *Althochdeutsche Grammatik*, Göttingen, 1927.
- L 123 Schatz, J., *Altbairische Grammatik*, Göttingen, 1907.
- L 124 Franck, J., *Altfränkische Grammatik*, Göttingen, 1909.
- L 125 *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*, ed. Georg Friedrich Benecke, Wilhelm Müller, Friedrich Zarncke, I-III, Leipzig, 1854-61 (Neudruck Hildesheim 1963).
- L 125a Lexer, Matthias, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, I-III, Leipzig, 1872-78.
- L 126 Schade, Oskar, *Altdeutsches Wörterbuch*, 2 Bde., 2. Aufl., Halle (Saale) 1872-82.

C. AUSSERGERMANISCHE SPRACHEN

(1) Sprachen Italiens

- L 127 Ernout, A. & A. Meillet, *Dictionnaire étymologique de la langue latine*, 4. Aufl., Paris, 1959.
- L 128 Walde, A., *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*, 3. Aufl., ed. J. B. Hofmann, I-III, Heidelberg, 1938-56 (Register: Elsbeth Berger) (= *Indogermanische Bibliothek I,2,1*).
- L 129 *A Latin Dictionary*, ed. Charlton T. Lewis & Charles Short, Oxford, 1879 (Neudruck 1962).
- L 130 Untermann, Jürgen, *Der Wortschatz des Cippus Abellanus und der Tabula Bantina*, Diss. (masch.) Tübingen, 1954 (Zweiter Band: *Etymologisches Glossar zum Cippus Abellanus und zur Tabula Bantina*).
- L 131 Vetter, Emil, *Handbuch der italischen Dialekte*, Bd. I (Texte mit Erklärung, Wörterverzeichnis), Heidelberg 1953.
- L 132 Poultney, James Wilson, *The Bronze Tables of Iguvium*, Baltimore, 1959 (= *Philological Monographs 18*).

(2) Keltische Sprachen

- L 133 Thurneysen, Rudolf, *A Grammar of Old Irish*, übers. D. A. Binchy & Osborn Bergin, Dublin, 1946.
- L 134 Pedersen, Holger, *Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen*, 2 Bde., Göttingen, 1909-13.
- L 135 Lewis, Henry und Holger Pedersen, *A Concise Comparative Celtic Grammar*, Göttingen (1937) (Neudruck nebst Supplement 1961).
- L 136 *Dictionary of the Irish Language*, ed. by the Royal Irish Academy, Dublin, 1913ff. (Bei Abschluß der Arbeit: D - degóir, e - futhu).
- L 137 *Contributions to a Dictionary of the Irish Language*, ed. by the Royal Irish Academy, Dublin, 1942ff. (Bei Abschluß der Arbeit: degra - dúus, g - i, m - u).
- L 138 *Hessens Irisches Lexikon*, ed. Séamus Caomhánach u. a., Halle, 1933-40 (A - cennaid, i - rúud).
- L 139 Vendryes, J., *Lexique étymologique de l'irlandais ancien*, Dublin, 1959f. (Bei Abschluß der Arbeit: A, MNOP).
- L 140 *Geiriadur Prifysgol Cymru (A Dictionary of the Welsh Language)*, ed. R. J. Thomas u. a., Caerdydd 1950ff. (Bei Abschluß der Arbeit bis Lieferung XX 'fein').
- L 141 *Y Geiriadur Mawr*, ed. H. Meurig Evans and W. O. Thomas, Llandybie & Aberystwyth (1958) (Neudruck 1960).
- L 142 Morris Jones, J., *A Welsh Grammar*, Oxford (1913) (Neudruck 1955).
- L 143 Fleuriot, Léon, *Dictionnaire des gloses en vieux breton*, Paris, 1964 (= *Collection Linguistique 62*).
- L 144 Fleuriot, Léon, *Le vieux breton. Éléments d'une grammaire*, Paris, 1964 (= *Collection Linguistique 63*).
- L 145 Nance, R. Morton, *A Cornish-English Dictionary*, Marazion, 1955.

(3) *Baltische Sprachen*

- L 146 Fraenkel, Ernst: *Litauisches etymologisches Wörterbuch*, 2 Bde., Heidelberg & Göttingen, 1962-65.
- L 147 *Wörterbuch der litauischen Schriftsprache*, ed. Max Niedermann u. a., Heidelberg, 1932ff. (Bei Abschluß der Arbeit bis Lieferung 44 'valdà').
- L 148 Mühlenbach, K. & J. Endzelin, *Lettisch-Deutsches Wörterbuch*, I-IV, Chicago, 1953-55.
- L 149 Endzelin, J. & E. Hausenberg, *Ergänzungen und Berichtigungen zu K. Mühlenbachs Lettisch-Deutschem Wörterbuch*, 2 Bde., Chicago, 1956.
- L 150 *Die altpreußischen Sprachdenkmäler*, ed. Reinhold Trautmann, Göttingen, 1910.

(4) *Slavische Sprachen*

- L 151 Sadnik, L. und R. Aitzetmüller, *Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten*, Heidelberg, 1955.
- L 152 Miklosich, Franz von, *Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum*, Wien, 1862-65 (Neudruck Aalen 1963).
- L 153 Vasmer, Max, *Russisches etymologisches Wörterbuch*, I-III, Heidelberg, 1953-58.
- L 154 Leskien, A., *Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache*, 8. Aufl., Heidelberg, 1962.

(5) *Griechisch*

- L 155 Frisk, Hjalmar, *Griechisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg, Bd. I 1960, Bd. II 1961 ff. (Bei Abschluß der Arbeit bis Lieferung 16 'πόλις').
- L 156 Boisacq, Émile, *Dictionnaire étymologique de la langue grecque*, 4. Aufl. (Index: Helmut Rix), Heidelberg, 1950.
- L 157 Liddell, Henry George & Robert Scott, *A Greek-English Lexicon*, new ed. rev. Henry Stuart Jones, Oxford (1940) (Neudruck 1953).

(6) *Arische Sprachen*

- L 158 Mayrhofer, Manfred, *Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen*, Heidelberg, Bd. I 1956, Bd. II 1963, Bd. III 1965 ff. (Bei Abschluß der Arbeit bis Lieferung 18 'rolambah').
- L 159 Grassmann, Hermann, *Wörterbuch zum Rig-Veda*, 4. unveränderte Aufl. (1872), Wiesbaden, 1964.
- L 160 Monier-Williams, Monier, *A Sanscrit-English Dictionary*, new ed. E. Leumann, C. Capeller, Oxford (1899) (Neudruck 1956).
- L 161 Macdonell, Arthur Anthony, *A Vedic Grammar for Students*, Oxford, 1916 (Neudruck 1958), Appendix I "List of Verbs".
- L 162 Whitney, William Dwight, *The Roots, Verb-forms and Primary Derivatives of the Sanskrit Language*, Leipzig, 1885 (Neudruck 1945, = *American Oriental Series* 30).
- L 163 Bartholomae, Christian, *Altiranisches Wörterbuch*, Straßburg, 1904.
- L 164 Bartholomae, Chr., "Awestasprache und Altpersisch", im *Grundriss der iranischen Philologie*, ed. Wilh. Geiger und Ernst Kuhn I, 1 Straßburg, 1895-1901, S. 152-248.
- L 165 Turner, R. L., *A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages*, London, 1962ff. (Bei Abschluß der Arbeit bis Lieferung X 'sphurati').
- L 166 Brandenstein, Wilhelm & Manfred Mayrhofer, *Handbuch des Altpersischen*, Wiesbaden, 1964.

(7) *Hethitisch*

- L 167 Friedrich, Johannes, *Hethitisches Wörterbuch*, Heidelberg, 1952, 1. Ergänzungsheft 1957; 2. 1961; 3. 1966.
 L 168 Friedrich, Johannes, *Hethitisches Elementarbuch*, Bd. I *Kurzgefaßte Grammatik*, 2. Aufl., Heidelberg, 1960.

(8) *Tocharisch*

- L 169 Krause, Wolfgang & Werner Thomas, *Tocharisches Elementarbuch*, Bd. I *Grammatik*, Heidelberg, 1960.
 L 170 Thomas, Werner mit Wolfgang Krause, *Tocharisches Elementarbuch*, Bd. II *Texte und Glossar*, Heidelberg, 1964.
 L 171 Sieg, Emil & Wilhelm Siegling & Ernst Schulze, *Tocharische Grammatik (toch. A)*, Göttingen, 1931.
 L 172 Krause, Wolfgang, *Westtocharische Grammatik*, Bd. I *Das Verbum*, Heidelberg, 1952.
 L 173 Poucha, Pavel, *Thesaurus Linguae Tocharicae Dialecti A*, Praha, 1955.

(9) *Armenisch*

- L 174 Hübschmann, Heinrich, *Armenische Grammatik*, Bd. I *Armenische Etymologie*, Leipzig, 1897 (Neudruck Darmstadt 1962).
 L 175 Mann, Stuart E., *Armenian and Indo-European (Historical Phonology)*, London, 1963. Mit Rücksicht auf die meist negativen Besprechungen (z.B. Karl Horst Schmidt in *IF* 69, 1964/65, S. 173-176) habe ich dieses Werk nur im Zusammenhang mit anderen benutzt.
 L 176 Froundjian, Dirair, *Armenisch-Deutsches Wörterbuch*, München, 1952.

(10) *Albanisch*

- L 177 Mann, Stuart E., *An Historical Albanian-English Dictionary*, London, New York, Toronto 1948.

D. SONSTIGES

- L 178 Gröger, Otto, *Die althochdeutsche und altsächsische Kompositionsfrage*, Zürich, 1910.
 L 179 Kluge, Friedrich, *Nominale Stammbildungslehre der altgermanischen Dialekte*, 3. Aufl. ed. Ludwig Sütterlin und Ernst Ochs, Halle (Saale) 1926 (= *Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, Ergänzungsreihe* 1).
 L 180 Meritt, Herbert Dean, *Fact and Lore About Old English Words*, Stanford & London, 1954.
 L 181 Raven, Frithjof, *Die schwachen Verben des Althochdeutschen*, Bd. I Gießen, 1963 (= *Beiträge zur deutschen Philologie* 18).
 L 182 Ross, Alan S. C., *Studies in the Accidence of the Lindisfarne Gospels*, Leeds, 1937 (= *Leeds School of English Language Texts* II).
 L 182a Weman, Bertil, *Old English Semantic Analysis and Theory. With Special Reference to Verbs Denoting Locomotion*, Lund, 1933 (= *Lund Studies in English* 1).
 L 183 Wissmann, Wilhelm, *Nomina Postverbalia in den altgermanischen Sprachen nebst einer Voruntersuchung über deverbative δ -Verba*, 1. Teil: *Deverbative δ -Verba*, Göttingen, 1932 (*KZ Ergänzungshefte* 11), (abgekürzt Wiss).
 L 184 Wissmann, Wilhelm, *Die ältesten Postverbalia des Germanischen*, Göttingen, 1938.

E. VORARBEITEN

- L 185 Seebold, Elmar, "Die Geminata bei gm. *kann*, *ann* und anderen starken Verben", *KZ* 80 (1966), 273-83.
- L 186 —, "Die Vertretung von idg. *g^h* im Germanischen", *KZ* 81 (1967), 104-33.
- L 187 —, "Die ae. schwundstufigen Präsentien (Aoristpräsentien) der ei-Reihe", *A* 84 (1966), 1-26.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A. QUELLEN UND LITERATUR (vgl. KAPITEL V)

A	(ae.)	Alfred (Cura Pastoralis, Orosius), L 41
aD	(ahd.)	Reichenauer altalemannische Denkmäler, L 110
Ae	(ae.)	Aelfric, L 43, 44, 45
Aelf	(ae.)	Aelfric's Grammatik, L 74
Al	(ae.)	Alexander's Letter, L 71
B	(ae.)	Beowulf, L 33
Bl	(ae.)	Blickling Homilies und Glosses, L 62
Bo	(ae.)	Boethius (Prosa), L 40
BR	(ahd., ae.)	Benediktinerregel, L 109, L 68
(BT)	(ae.)	Bosworth-Toller, L 76
(BTS)	(ae.)	Bosworth-Toller, Supplement, L 77
C	(awn.)	Carmina Norrœna, L 10
cD	(ae.)	christliche Dichtung, vgl. V C 1
Chad	(ae.)	Life of St. Chad, L 70
Chr	(ae.)	Anglo-Saxon Chronicle, L 42
Co	(ae.)	Aelfric's Colloquy, L 46
(CV)	(awn.)	Cleasby-Vigfusson, L 18
dD	(ahd.)	kleinere ahd. Denkmäler, L 112 und 113
DH	(ae.)	Durham Hymnarium, L 61
E	(awn.)	Edda, L 9
(EJ)	(awn.)	Egilsson-Jónsson, L 20
F	(gt)	Feist, L 6
(Fr)	(awn.)	Fritzner, L 17
G	(awn.)	Gesetze, L 11 (und 12)
Ges	(ae.)	Gesetze, L 73
Gl	(ahd.)	Glossen, L 114 (und V F)
Gn	(as.)	Genesis, L 98
Go	(ae.)	West-Saxon Gospels, L 48
Gr	(ahd.)	Graff, L 119
(Gr)	(ae.)	Grein, L 31
Guth	(ae.)	Guthlac-Übersetzung, L 67
H	(as.)	Heliand, L 98
Hh	(ae.)	Holthausen, ae. etym. Wb., L 78
Hom	(ae.)	Ags. Homilien, L 65
I	(ahd.)	Isidor, L 104 und 105
iD	(awn.)	altisländische Denkmäler, L 14
J	(isl.)	Jóhannesson, L 26
JE	(ae.)	Johannes-Evangelium, L 47
K	(nhd.)	Kluge, L 120
L	(ae.)	Lindisfarner Evangelien, L 52
Lb	(ae.)	Lambeth-Psalter, L 69

LWS	(ae.)	Leechdoms, Wortcunning and Starcraft, L 75
(M)	(awn.)	Möbius, L 19
MF	(ahd.)	Monseer Fragmente, L 106
MM	(ahd.)	Memento Mori, L 115
N	(ahd.)	Notker, L 111
Na	(ae.)	Napier, Glosses, L 58
O	(ahd.)	Otfrid, L 108
OED	(ne.)	Oxford English Dictionary, L 82
OET	(ae.)	Oldest English Texts, L 55
P	(idg.)	Pokorny, L 1
PC	(ae.)	Parker Chronicle, aus L 42
PE	(awn.)	Prosa-Edda, L 13
Prud	(ae.)	Prudentius-Glossen, L 60
R	(awn.)	Religiöse Literatur, aus L 14 und L 12
R ¹	(ae.)	Glosse Rushworth 1, L 51
R ²	(ae.)	Glosse Rushworth 2, L 54
Rä	(ae.)	Rätsel, L 72
(Raven)	(ahd.)	Raven, swv. des Ahd., L 181 (vgl. II D 4)
RD	(ae.)	Rituale von Durham, L 53
S	(awn.)	Sagas (L 12, 13, 15, u. a.) (vgl. V B 2)
sD	(as.)	kleinere as. Denkmäler, L 99
Sol	(ae.)	Augustine's Soliloquies, L 66
T	(ahd.)	Tatian, L 107
TF	(gm.)	Torp-Falk, Wortschatz, L 3
Đ	(awn.)	Porkelsson, Beyging, L 21
U	(awn., ae.)	Urkunden
V	(awn.)	de Vries, L 25
(Vh)	(awn.)	Vonhof, L 30 (vgl. II B 4)
VP	(ae.)	Vespasian Psalter, L 49 und 50
W	(ae.)	Wright, Vocabularies, L 57
WH	(ae.)	Wulfstan's Homilies, L 63
Wi	(ahd.)	Williram, L 116
(Wiss)	(gm.)	Wissmann, ö-Verba, L 183 (vgl. II D 4).

B. ZEITSCHRIFTEN, REIHEN

<i>A</i>	<i>Anglia. Zeitschrift für Englische Philologie</i>
<i>AASF</i>	<i>Annales Academiae Scientiarum Fennicae.</i> Helsinki
<i>AdA</i>	<i>Anzeiger für deutsches Altertum</i> (vgl. <i>ZdA</i>)
<i>AF</i>	<i>Anglistische Forschungen</i>
<i>AION</i>	<i>Annali, Istituto Universitario Orientale, Napoli.</i> Sezione Linguistica
<i>AJPh</i>	<i>The American Journal of Philology.</i> Baltimore
<i>AL</i>	<i>Archivum Linguisticum.</i> Glasgow
<i>AO</i>	<i>Archiv Orientální.</i> Praha
<i>Arch</i>	<i>Archiv für das Studium der neueren Sprachen</i>
<i>Arkiv</i>	<i>Arkiv för Nordisk Philologie.</i> (ab 1889) Lund
<i>ASSF</i>	<i>Acta Societatis Scientiarum Fennicae.</i> Helsinki
<i>BB</i>	<i>Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen</i> (ed. Bezzenger), 1877-94
<i>Beitr.</i>	<i>Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.</i> Ab Bd. 77 (1955) getrennt in eine Ausgabe Ost (Halle): <i>Beitr</i> (O), und eine Ausgabe West (Tübingen): <i>Beitr</i> (W).
<i>BSL</i>	<i>Bulletin de la Société de Linguistique de Paris</i>
<i>BSOAS</i>	<i>Bulletin of the School of Oriental and African Studies.</i> London
<i>DLZ</i>	<i>Deutsche Literaturzeitung</i>
<i>EETS</i>	<i>Early English Text Society</i>

<i>EGS</i>	<i>English and Germanic Studies</i> . Birmingham
<i>E Studien</i>	<i>Englische Studien</i>
<i>E Studies</i>	<i>English Studies</i> . Amsterdam, Bern & Copenhagen
<i>GR</i>	<i>The Germanic Review</i> . Columbia University Press
<i>IA</i>	<i>Indogermanischer Anzeiger</i> (vgl. <i>IF</i>)
<i>IF</i>	<i>Indogermanische Forschungen</i>
<i>IJJ</i>	<i>Indo-Iranian Journal</i> . The Hague
<i>JEGPh</i>	<i>The Journal of English and Germanic Philology</i> . Urbana (Ill.)
<i>KZ</i>	<i>Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung</i> (begründet von A. Kuhn)
<i>Lg</i>	<i>Language</i> . Baltimore
<i>LP</i>	<i>Lingua Posnaniensis</i> . Poznań
<i>MLN</i>	<i>Modern Language Notes</i> . Baltimore
<i>MLR</i>	<i>The Modern Language Review</i> . Cambridge
<i>MPh</i>	<i>Modern Philology</i> . Chicago
<i>MSL</i>	<i>Mémoires de la Société de linguistique de Paris</i>
<i>NdJb</i>	<i>Niederdeutsches Jahrbuch</i> . Neumünster
<i>NTS</i>	<i>Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap</i> . Oslo
<i>QF</i>	<i>Quellen und Forschungen zur Sprache und Culturgeschichte der germanischen Völker</i>
<i>Sprache</i>	<i>Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft</i> . Wiesbaden und Wien
<i>Word</i>	<i>Word. Journal of the Linguistic Circle of New York</i>
<i>WuS</i>	<i>Wörter und Sachen</i>
<i>ZcPh</i>	<i>Zeitschrift für celtische Philologie</i>
<i>ZdA</i>	<i>Zeitschrift für deutsches Altertum</i>
<i>ZDMG</i>	<i>Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft</i>
<i>ZdPh</i>	<i>Zeitschrift für deutsche Philologie</i>
<i>ZdS</i>	<i>Zeitschrift für deutsche Sprache</i>
<i>ZsPh</i>	<i>Zeitschrift für slavische Philologie</i> . Leipzig.

C. SPRACHEN (ZU DEN KURZFORMEN vgl. II A 3)

ae.	altenglisch	dän.	(neu-) dänisch
afr.	altfriesisch	e	englisch (Kurzform)
agutn.	altgutnisch	f	friesisch (Kurzform)
ahd.	althochdeutsch	g	gotisch (Kurzform)
ai.	altindisch	gm.	germanisch
air.	altirisch	gr.	griechisch
aksl.	altkirchenslavisch	gt.	gotisch
alb.	albanisch	heth.	hethitisch
aofr.	altostfriesisch	isl.	(neu-) isländisch
apers.	altpersisch	ksl.	kirchenslavisch (vgl. II G 2 e)
apr.	altpreußisch	lett.	lettisch
arm.	armenisch	lit.	litauisch
aruss.	altrussisch	lt.	lateinisch
as.	altsächsisch	mdl.	mundartlich
aschw.	altschwedisch	me.	mittelenglisch
av.	avestisch	mhd.	mittelhochdeutsch
awfr.	altwestfriesisch	mind.	mittelniederdeutsch
awn.	altwestnordisch	mnl.	mittelniederländisch
Bm.	Bokmål	n	nordisch (Kurzform)
bret.	bretonisch	ne.	neuenglisch
bulg.	bulgarisch	nhd.	neuhochdeutsch
corn.	cornisch	nn.	nynorsk (norwegisch)
cymr.	cymrisch	nnl.	neuniederländisch
d	deutsch (Kurzform)	nwfr.	neuwestfriesisch

osk.	oskisch	skr.	serbokroatisch
oss.	ossetisch	toch.	tocharisch
poln.	polnisch	umbr.	umbrisch
s	sächsisch (Kurzform)	urn.	urnordisch
schw.	(neu-) schwedisch	wgm.	westgermanisch.

D. SONSTIGES

Einige selbstverständliche Abkürzungen wie acc. für Akkusativ sind hier nicht aufgenommen worden.

a	andere Etymologie (vgl. II F)
A	(Wortspitze): Form der Ableitung unklar (vgl. II D 3); (Etymologie): Analyse unsicher (vgl. II G 2)
abl	lehnt die von mir vertretene Etymologie ab (vgl. II F)
D	Zusammengehörigkeit formal verdunkelt (vgl. II D 3)
H	Bedeutungszusammenhang hypothetisch (vgl. II D 3 und II G 2)
Hl	macht Vorschläge zur Herleitung (vgl. II F)
L	(verweist auf die Nummer des Literaturverzeichnisses)
M	mehrdeutig (mehrere Anschlußmöglichkeiten) (vgl. II D 3 und II G 2)
mE	mit Etymologie (vgl. II F)
oE	ohne Etymologie (vgl. II F)
PPP	Partizip Perfekti Passivi
PrPr	Präterito-Präsens
*P	(hochgestellt) erst in einem späteren Sprachzustand belegt
stv	starkes Verb
stswv	starkes und schwaches Verb
swv	schwaches Verb
U	die vorausliegende Lautform ist ungenügend bestimmt (vgl. II G 2)
Vw	gibt nur Verweis auf andere Werke (vgl. II F)
W	Zusammenhang wahrscheinlich (vgl. II D 3 und II G 2)
Z	erfordert Zusatzannahmen im Lautstand (vgl. II D 3 und II G 2)
zw	zweifelnd (vgl. II F)
?	(Wortspitze, Etymologie): der Anschluß ist meines Erachtens unrichtig (vgl. II D 3 und II G 2); (als Präsenzzeichen): kein starkes Präsens greifbar (vgl. II A 1e) (bei der Sprachenübersicht im Titel): Anschluß unsicher (vgl. II A 3)
(?)	(Titel): Existenz eines stv unsicher; (Bedeutungsangabe): Bedeutung unsicher
*	nicht belegt — durch innere Rekonstruktion gewonnen — nicht genügend gesichert (vgl. II A 1 a, II A 1 e und III Anfang)
**	Hypothetische Rekonstruktion (vgl. III A, B)
+	Alle 4 Stammformen belegt (vgl. II B 1, 5)
++	praktisch durchgängig belegt (vgl. V B, C, F)
=	im wesentlichen übereinstimmende Etymologie (vgl. II F)
()	(bei Sprachbezeichnungen): nur Ableitungen (vgl. II A 3 und II G 2); (bei Bedeutungsangaben): aus dem Kompositum oder PPP erschlossen (vgl. II A 2); (bei der Titelform): starke Flexion sekundär (vgl. II A 1 f)
-	(Bindestrich vor einer Form): nur komponiert belegt (vgl. II A 1c)
(-)	(Bindestrich vor einer Form): vermutlich nur komponiert belegt (vgl. II A 1 c).
(—)	(minus): selten belegt (dreimal oder weniger) (vgl. V Anfang)
←	entstanden aus
→	wird zu
/	hinter einem Schrägstrich stehen lautliche Varianten (vgl. II A 1 h)
1,2,3,4	geben die belegten Stammformen an (vgl. II B 1),

ERKLÄRUNG DER ANGABEN

I. ANORDNUNG

Die Verben sind nach dem Alphabet geordnet. *þ* steht nach *t*, *qu* steht als *kw* hinter *k*, (*z* = stimmhaftes *s*):

a b d e f g h i j k (kw) l m n o p r s t þ u w z.

Dabei werden Langvokale behandelt wie Kurzvokale (*ǣ* wie *e*), Schwundstufen wie Vollstufen (*dig-* wie *deig-*, *trud-* wie *tred-*), *ū* wie *eu*; Präsenszeichen bleiben unberücksichtigt. Bei sonst gleichlautenden Verben steht das mit *ǣ* hinter dem mit *e*, das mit Schwundstufe hinter dem mit Vollstufe, das mit *ū* hinter dem mit *eu*, das mit charakterisiertem hinter dem mit uncharakterisiertem Präsens.

II. AUFBAU DER ARTIKEL DES WÖRTERBUCHS

A. *Kopf*

Am Kopf jedes Abschnittes steht

(1) Die erschlossene urgermanische Lautform.

(a) Kann die belegte Form aus morphologischen Gründen weiter analysiert werden, so steht die analysierte Form mit einem Stern als Titel, dahinter in Klammern die tatsächlich vorzusetzende Form:

***SENP-NA-** (*senn-a-*) 'gehen'.

(b) Kann eine Form nur durch Rückgriff auf außergegermanische Sprachen genauer bestimmt werden, so steht die gm. Form als Titelform, dahinter mit einem Herkunftspfeil die ursprünglichere Form (mit grundsprachlichem Lautstand), z.B.:

BED-JA- (← *g^hhedh-*) 'bitten'.

(c) Kommt ein Verbum nur komponiert vor, so steht vor der Titelform ein Bindestrich:

-**NAH** '(genügen)'.

Der Bindestrich steht in Klammern, wenn das Verbum vermutlich nur komponiert vorkommt (Simplex sehr selten und unsicher, oder nur im Nordischen belegt, wo die Präverbien in der Regel geschwunden sind):

(-)NES-A- 'überstehen'.

(d) Ist ein Verbum erst in einem späteren Sprachzustand belegbar, so steht davor ein hochgestelltes *sp*:

^{sp}PEHS-A- 'Flachs schwingen'.

(e) Ist das starke Präsens nicht belegt oder seine Form unklar, so wird das Symbol für die vermutete Stammbildung mit einem Stern versehen:

PEERS-*A- '(trocknen)'.

Ist in den uns belegten gm. Sprachen kein starkes Präsens zu fassen, so wird statt des Präsenszeichens ein Fragezeichen gesetzt:

EJJ-?- (← *ejǝ*-) 'gehen'.

(f) Ist die starke Flexion sekundär, so steht die Titelform in Klammern:

(REIM-A-) 'zählen'.

(g) Ist die Existenz eines starken Verbs unsicher (nur Gelegenheitsbildungen, schwaches Verb mit mehrdeutigen Formen u. ä.), so steht hinter der Titelform (?):

AWW-A- (?) 'zeigen'.

Als sicherer Anhaltspunkt für starke Stammbildung und Flexion gilt in der Regel nur ein finites starkes Präteritum (Präsensbelege können unter Umständen zu einem schwachen Verbum gehören, ein starkes Part. Prät. kann eine Adjektivbildung sein).

(h) Ist die urgm. Lautform nicht mit Sicherheit zu bestimmen, so steht als Titel die vermutliche (oder durch die Etymologie als sicher erwiesene) Form, dahinter in Klammern der von den Belegen her gesehen ebenfalls mögliche Lautstand:

KERB-A- (/f) 'kerben'.

- (2) Die (erschlossene) urgm. Grundbedeutung des Verbums. Sie steht in Klammern, wenn das Verbum nur komponiert oder nur im Part. Prät. vorkommt (s. 1c und 1e). Ist die Grundbedeutung nicht mit Sicherheit zu erschließen (schlechte Beleglage, auseinandergehende Bedeutungen), so steht hinter der vermutlichen Grundbedeutung (?):

FALT-A- ? 'schlagen' (?).

Die Bedeutung wird im Infinitiv angegeben, bei den Präterito-Präsentien jedoch in der 3. Sg. Präs.

- (3) Die germanischen Sprachen, in denen das Verbum belegt ist. Es bedeutet:

g = Gotisch	e = Englisch	s = Sächsisch
n = Nordisch	f = Friesisch	d = Hochdeutsch.

Wenn in einer Sprache keine Formen des starken Verbums, sondern nur Ableitungen vorkommen, so steht das betreffende Symbol in Klammern. Wenn bei allen Belegen einer Sprache die Zugehörigkeit zu der betreffenden Sippe unsicher ist, steht vor dem Symbol ein Fragezeichen. Hochgestelltes *sp* zeigt an, daß Belege nur aus späteren Sprachzuständen beizubringen sind:

g ^{sp}n (e) - (?s) (d)

würde also bedeuten: das starke Verb ist im Gotischen und in den späten nordischen Sprachen belegt; Ableitungen gibt es im Altenglischen, Althochdeutschen und vielleicht im Altsächsischen, das Friesische zeigt keine Belege.

(4) Sonderfälle (aufgeführt in einer zweiten Zeile):

(a) Lautliche Nebenformen, verschiedene Stammbildung oder deutlich verschiedene Bedeutungen werden mit Angabe der Sprachen, in denen sie vorkommen vermerkt:

FALP-A-	‘falten’	g	n	-	-	-	d
	<i>fald-a-</i>	-	n	e	(f)	^{sp} s	d
WAHS-JA-	‘wachsen’	g	n	-	-	-	-
	<i>wahs-a-</i>	-	n	e	f	s	d
STREID-A-	‘streiten’	-	n	-	f	(s)	d
	‘schreiten’	-	-	e	-	-	-

Fällt die Bedeutung aber so stark auseinander, daß die Möglichkeit ursprungsverschiedener Verben in Betracht gezogen werden muß, so wird in verschiedene Abschnitte aufgeteilt, ohne daß damit bereits ein Urteil über die tatsächliche Zusammengehörigkeit ausgesprochen werden soll (z.B. *bell-a- 1* ‘treffen’ und *bell-a- 2* ‘bellen’).

(b) Auf unmittelbar zugehörige andere starke Verben wird in Klammern verwiesen:

WALL-A- ‘wallen’

(vgl. *well-a-*).

B. Simplex und Formen

Dieser Teil gibt eine nach Sprachen aufgegliederte Übersicht über die belegten Stammformen und über die Bedeutung des Simplex. Es wird aufgeführt:

- (1) Die Stammformen in für die betreffende Sprache normalisierter Lautform. Angegeben wird der Infinitiv (= 1), die 3. Sg. Prät. (= 2), die 3. Pl. Prät. (= 3) und der Nom. Sg. mask. Part. Prät. (= 4); bei Präterito-Präsentien die 3. Sg. Präs. (= 2), die 3. Pl. Präs. (= 3), die 3. Sg. Ind. des schwachen Präteritums und, falls vorhanden, das starke Partizip (*no-Part.*) (= 4). Es werden grundsätzlich diese Formen angegeben, auch wenn die betreffende Stammform nur in anderen Personen oder Modi belegt ist (es wird z.B. auch die 3. Pl. Prät. Ind. angegeben, wenn nur Optativformen belegt sind usw.). Ist eine Stammform in der betreffenden Sprache nicht belegt, so wird an ihrer Stelle ein — geschrieben. Kommt das Verbum nur komponiert vor, so wird ein Bindestrich vor jede Form gesetzt. Hinter den einzelnen Stammformen sind in Klammern wichtige Ab-

weichungen angegeben, z.B. Ausgleicherscheinungen, unregelmäßige Entwicklungen u.a., aber keine orthographische oder mundartliche Varianten.

- (2) Die syntaktische Konstruktion des Simplex, soweit sie aus den Quellen ersichtlich ist (abs., acc., dt., gen., refl., unp., abh. Satz, mit Präp.).
- (3) Die Bedeutung des Simplex.
- (4) Besondere Bemerkungen zu Lautstand oder Bedeutung. Insbesondere habe ich beim awn. Verb aufgeführt, ob R. Vonhof, L 30, in bestimmten Bedeutungen des betreffenden Verbs Reflexe einer alten Komposition sieht. Ich gebe hier selbstverständlich nur die Angaben Vonhofs wieder und enthalte mich einer Stellungnahme.
- (5) Die Quellen, in denen das Verbum (einschließlich der komponierten Formen) belegt ist. Es wird dabei angegeben:
 - (a) Jede einzelne der berücksichtigten Quellen durch das Abkürzungszeichen (s. V). Dies erübrigt sich im Gotischen und Friesischen (s. V).
 - (b) Die in der betreffenden Quelle belegten Stammformen durch Indexzahlen (1,2,3,4 oder 2,3,Pt,4, s.o. unter B 1). Sind jedoch alle 4 Stammformen belegt (3 bei Präterito-Präsentien), so schreibe ich nur + (z.B. N +). Ist das Verbum in einer Quelle nur komponiert belegt, so steht vor den Zahlen ein Bindestrich (N -1,2,3 oder N -+). Auch diese Angaben erübrigen sich im Gotischen und Friesischen, da aus der Aufstellung der Stammformen die Beleglage ersichtlich ist.
 - (c) Bei Verben mit stimmlosem Reibelaut im Auslaut die Formen des grammatischen Wechsels, z.B. 1,2,3(h),4(g). Diese Angabe wird weggelassen, wenn in einer Sprache bei dem betreffenden Verb der grammatische Wechsel einheitlich durchgeführt oder einheitlich beseitigt wurde (hierüber geben dann die normalisierten Stammformen Aufschluß).
 - (d) Wichtige Abweichungen von der normalisierten Form, z.B.: ahd. *pflegan*, N (*f*-) + heißt, daß bei Notker das Verbum *flegen* lautet. Nicht berücksichtigt werden orthographische und regelmäßige mundartliche Unterschiede.
- (6) Die Form des Verbs in den modernen Sprachen. Hierbei habe ich häufig auch schwache Verben angegeben (gekennzeichnet durch 'swv'), wenn sie an die Stelle des starken Verbs getreten sind (entweder indem das starke Verb schwach wurde, oder indem eine bereits bestehende schwache Bildung die Funktion des starken Verbs übernahm). Es wird aufgeführt: Beim Altwestnordischen das Neuisländische (isl.) und das Nynorsk (nn.); dahinter die ostnordischen Sprachen: das Altschwedische (aschw.; hier wird mit Indexzahlen angegeben, welche Stammformen nach Noreens Grammatik, L 28, belegbar sind), das Neuschwedische (schw.), Dänische (dän.) und das norwegische Bokmål (Bm.); beim Altenglischen das Mittelenglische (me.) und Neuenglische (ne.); beim Altfrisischen das Neuwestfrisische (nwfr.); beim Altsächsischen das Mittelniederdeutsche (mnd.), Mittelniederländische (mnl.) und Neuniederländische (nnl.); und beim Althochdeutschen das Mittelhochdeutsche (mhd.) und Neuhochdeutsche (nhd.).

C. Vorsilben

Darauf werden die Zusammensetzungen des starken Verbs mit den wichtigsten unbetonten, untrennbaren Vorsilben aufgeführt. Da die einzelnen germanischen Sprachen in der Behandlung dieser Elemente zum Teil erheblich voneinander abweichen, mußte hier vereinheitlicht werden. Es werden deshalb nur die unten angegebenen Präverben berücksichtigt, andere nur in Sonderfällen (etwa bei auffälliger Bedeutung der Zusammensetzung).

Angegeben wird die Vorsilbe in erschlossener germanischer Lautform (s. unten unter gm.), bei den Mischtypen in der hierfür vorgesehenen spätgermanischen Form (s. unten bei den Bemerkungen); dann die Sprachen, in denen die Zusammensetzung belegt ist, die Bedeutung und die in Frage kommenden Quellen.

Aufgenommene Vorsilben (die einzelnen Spalten sind nur ausgefüllt, wenn auch einschlägige Beispiele auftreten):

gm.:	gt.:	ae.:	afr.:	as.:	ahd.:
en-	in-	$\left. \begin{array}{l} \text{and-} \\ \text{and-} \\ \text{od-} \end{array} \right\} \text{on-}$	$\left. \begin{array}{l} \text{aofr. un(d)-} \\ \text{awfr. on(t)-} \end{array} \right\} \text{an(t)-}$	$\left. \begin{array}{l} \text{an(t)-} \\ \text{in(t)-} \end{array} \right\}$	$\left. \begin{array}{l} \text{in(t)-} \\ \text{in(t)-} \end{array} \right\}$
and-	and-				
und-	und-				
unþa-	unþa-				

Die Entwicklung dieser Vorsilben im Westgermanischen ist im einzelnen unklar. Ich bezeichne den wgm. Mischtyp (rechts vom Trennungsstrich) durch (an-). Ae. *od-* wird unter *unþa-* geführt, ae. *on-* mit der Bedeutung von *od-* unter (an-).

bi-	bi-	be-	bi-	bi-	bi-
dis-	dis-	—	—	—	—
te-	—	tō-	te-	te-	zi-

Ae. *tō-* entspricht in der Funktion einmal ahd. *zuo*, zum andern ahd. *zi-*. Etymologisch sind *tō-* und *zi-* wohl nicht verwandt, wegen der genauen funktionellen Entsprechung verwende ich jedoch das gleiche Symbol. Der Zusammenhang zwischen gt. *dis-* und wgm. *te-* ist nicht so eng, trotz der ahd. Nebenform *zer-*.

twis-	twis-	—	—	—	—
du-	du-	—	—	—	—
ed-	—	ed-	—	—	—
fur-	faur-	$\left. \begin{array}{l} \text{for-} \\ \text{for-} \\ \text{fair-} \end{array} \right\}$	$\left. \begin{array}{l} \text{ur- (selten} \\ \text{for-)} \end{array} \right\}$	$\left. \begin{array}{l} \text{far-} \\ \text{far-} \\ \text{far-} \end{array} \right\}$	$\left. \begin{array}{l} \text{T fur-} \\ \text{O, I fir-} \\ \text{N fer-} \end{array} \right\}$
fra-	fra-				
fer-	fair-				

Den wgm. Mischtyp (rechts vom Trennungsstrich) bezeichne ich durch (far-).

ga-	ga-	ge-	-(selten i- gi-)	gi-	gi- (I chi-)
uz-	us-	—	—	—	T ar-, O ir-, N er-
—	—	ā	ā	ā	—

Gm. *uz-* und wgm. *ā-* entsprechen sich in ihren Funktionen; ob auch in der Etymologie, ist fraglich. Ich führe beide unter der Grundform *uz-* auf. Ae. *ā-* steht selten auch für *on-* (z. B. *a-/on-fon*), ebenso as. *ā-* für *an(t)-* (praktisch nur in *a-/an-bitan*).

D. Wortsippe

Die darauf folgende Aufstellung bringt die Primärableitungen des Verbs, gegliedert nach Ablautstufen (*e-*, *o-*, Schwund-, Dehnstufe); innerhalb dieser Stufen möglichst nach zusammengehörigen Gruppen, beginnend mit Ableitungen durch flexivische Elemente. Sekundärbildungen sind nur in Ausnahmefällen aufgenommen. Es wird angegeben:

- (1) Die für das Germanische zu erschließende Grundform (s. III C und D). Dahinter bei Nomina das Geschlecht, bei Adjektiven (adj.). Kann die erschlossene Form weiter analysiert werden, so steht zuerst die analysierte Form mit einem Stern (gegebenenfalls in idg. Lautstand), danach mit einem Herkunftspfeil die erschlossene Form, z.B.: **bait-ska-* → *baisk-a-* (adj) 'bitter'.
- (2) Die Sprachen, in denen das Wort vorkommt mit der entsprechenden Lautform, der Bedeutung und schließlich den Quellen, in denen das Wort belegt ist. Unterscheiden sich die Quellen in der Schreibung oder durch regelmäßige mundartliche Unterschiede, so ist der Einfachheit halber nur eine Schreibung oder Form angegeben, in der Regel die, die der Normalform am nächsten kommt. Bei Übertritten in andere Flexionsklassen (im Englischen auch bei Genuswechsel) sind die Belege gelegentlich unter der vermutlichen Ausgangsform eingereiht worden. Hat ein Wort in allen Sprachen, in denen es belegt ist, die gleiche Bedeutung, so wird diese herausgehoben und nach der erschlossenen Form aufgeführt. Bei den Einzelsprachen können dann noch (in Klammern) zusätzliche Bedeutungen vermerkt sein.
- (3) Ist eine Ableitung in der Form nicht durchsichtig oder in der Bedeutung nicht ohne weiteres einleuchtend, so wird dies durch eines der folgenden Symbole vermerkt (die Symbole werden auch kombiniert verwendet). Das Symbol steht nach der erschlossenen Form (wenn die Bedeutung beigefügt ist, nach dieser), wenn es für alle aufgeführten einzelsprachlichen Wörter gilt, nach der Sprachbezeichnung, wenn es nur für eine Sprache gilt. Es bedeuten:

W: Der Bedeutungszusammenhang ist nicht mehr ohne weiteres einleuchtend, aber *wahrscheinlich* (die Entwicklung ist deutlich nachvollziehbar oder durch Parallelen zu stützen), z.B. gm. *bar-mi-z* 'Schoß, Busen' zu gm. *ber-a-* 'tragen, gebären'.

H: Der Bedeutungszusammenhang ist zwar denkbar, bleibt aber *hypothetisch*, entweder weil die Bedeutung so allgemein ist, daß sich ihr Ausgangspunkt nicht mit Sicherheit bestimmen läßt, oder weil sich zwischen Grundwort und Ableitung kein naheliegender oder durch Parallelen zu stützender Be-

deutungszusammenhang aufzeigen läßt; z.B. gm. *alla-* 'all, ganz' zu gm. *al-a-* 'nähren'.

D: Formal verdunkelt, aber lautgesetzlich möglich, z.B. ae. *oret* 'Kampf' aus **uz-hait-a-z* zu gm. *hait-a-* 'heißen'.

A: Die Form des *Ableitungselements* oder die Art der *Ableitung* ist unklar, z.B. as. *ekso* 'Besitzer' aus **aig-us-ōn*, d.h. der Schwundstufe einer Bildung des Part. Perf. Act. auf *-wes-* zu *aih* 'besitzt'?

M: *Mehrdeutig* (hat mehrere Anschlußmöglichkeiten), z.B. as. *thorron* 'vergehen' zu *pers-a-* 'trocknen, verdorren' oder zu *þwers-a-* 'schwinden'.

Z: Der Anschluß erfordert *Zusatzannahmen*, die über das Lautgesetzliche hinausgehen, z.B. awn. *knesfót* 'Kniegelenk' zu *būg-a-* 'biegen, beugen', falls aus **bót* assimiliert.

?: Der Anschluß ist meines Erachtens unrichtig; z.B. *ar-wa-* 'umsonst' zu *ar-ja-* 'pflügen'.

- (4) Bei den *ō*-Verben habe ich durchgängig mit dem Vermerk (Wiss + Seitenzahl) auf die Behandlung bei Wissmann, L 183, hingewiesen, da diese Arbeit kein Register hat und deshalb nicht ohne weiteres zur Ergänzung herangezogen werden kann. Bei den ahd. *jan*-Verben habe ich mit dem Vermerk (Raven + Seitenzahl) auf die Arbeit von Raven, L 181, hingewiesen, wenn dort besondere Angaben stehen oder wenn die Beleglage aus meinen Angaben nicht so deutlich hervorgeht wie dort.

E. Sonderformen und Bemerkungen

Getrennt werden aufgeführt, falls vorhanden: Intensivgeminationen, erweiterte Formen (*skreik-* gegenüber *skrei-a-*) und Bildungen, die eine einfachere Struktur erkennen lassen als das Verbum (ohne erstarrten Nasal, einfacher Auslaut gegenüber Geminate und ähnliches). Ebenfalls notwendige Diskussionen über Form und Bedeutung der Sippe, sofern sie nur das Germanische betreffen.

F. Bibliographie

Systematisch aufgeführt werden nur die germanischen etymologischen Wörterbücher und das 'Indogermanische etymologische Wörterbuch' mit folgenden Abkürzungen:

P	= Pokorny, L 1	J	= Jóhannesson, L 26
TF	= Torp und Falk, L 3	Hh	= Holthausen, ae., L 78
F	= Feist, L 6	K	= Kluge, L 120
V	= de Vries, L 25	Gr	= Graff, L 119.

Angegeben wird die Seite, auf der die Etymologie besprochen wird, wenn nötig auch das Stichwort. In Klammern wird vermerkt, wie sich die dort aufgeführte Etymologie zu der von mir vorgetragenen verhält. Es bedeuten dabei:

- = = im wesentlichen übereinstimmend.
 zw = zweifelnd (erwägt eine oder mehrere Etymologien, ohne zu einer sicheren Entscheidung zu kommen).
 a = anders (hält eine andere Etymologie für richtig).
 abl = lehnt die von mir vertretene Etymologie ausdrücklich ab (in diesem Fall begründe ich in der Regel meine Auffassung im Text).
 oE = ohne Angabe einer Etymologie.
 Vw = gibt nur einen Verweis auf andere Werke.
 mE = mit Etymologie (in Fällen, wo ich keine Möglichkeit für annehmbar halte).
 HI = macht Vorschläge zur Herleitung (s. H).

Weitere Arbeiten werden nur angegeben, wenn sie für die Beurteilung der Wortsippe oder für die von mir vertretene Etymologie wichtig sind, oder wenn sie wichtige zusätzliche Aufschlüsse über die Sippe oder die Etymologie geben. Arbeiten aus der Zeit nach 1935 habe ich dabei stärker berücksichtigt (das Frühere in der Regel bei Feist); ebenso die Literatur über Verben, die keine sichere Etymologie haben. Ich zitiere aber nur Versuche, die ich für formal und bedeutungsmäßig möglich ansehe. Literaturangaben, die nur Einzelheiten betreffen, gebe ich an der in Frage kommenden Stelle.

G. *Etymologie*

Im folgenden Abschnitt wird die Etymologie dargestellt, und zwar nur das Material, das mit dem Germanischen auf gleicher Stufe steht oder eine Erweiterung dazu darstellt, während die sogenannten 'Wurzeletymologien' unter 'Herleitung' behandelt werden.

- (1) Die Übersicht. Sie enthält
- (a) den gm. Ausgangspunkt: Form, syntaktische Konstruktion (die an dieser Stelle nur in transitiv-intransitiv unterschieden wird), Bedeutung;
 - (b) den voreinzelsprachlichen Ansatz (zur Schreibung s. III A) und seine Bedeutung;
 - (c) in der Formulierung eine Beurteilung der Sicherheit der Etymologie: Der Ausdruck 'ist zurückzuführen auf' weist darauf hin, daß ein voreinzelsprachlicher Ansatz deutlich erkennbar ist; 'läßt sich vergleichen mit' besagt, daß ein solcher Ansatz weniger deutlich ist. Die Sicherheit der Verbindung des gm. Verbs mit dem voreinzelsprachlichen Ansatz wird durch die Zusätze 'mit Sicherheit', 'wahrscheinlich', 'vielleicht' gekennzeichnet.
 - (d) Die Verbreitung der Sippe in den idg. Sprachen. Hierbei wird (vereinfachend) unterschieden: vergleichbar mit den westlichen Nachbarsprachen (= Keltisch, Italisch); mit den östlichen Nachbarsprachen (= Baltisch, Slawisch); gemein-idg. (= außer dem Gm. noch im Ai., in mindestens einer der

westlichen Nachbarsprachen, und in mindestens einer der östlichen Nachbarsprachen oder dem Gr. belegt).

- (2) Die Aufstellung der einzelsprachlichen Formen. Vom Vergleichsmaterial werden in der Regel nur Primärverben aufgeführt, und zwar die 1. Sg. Präs. (im Air. und Ai. die 3. Sg.) und der 'Präteritalstamm' (lt. 1. Sg. Perf.; air. Angabe wie gebildet; balt. und slav. Infinitiv; gr. und ai. Angabe, ob ein 'starker' Aorist vorhanden ist), beim Lt. und Ai. außerdem das PPP. Beim Hethitischen und Tocharischen wird der Verbalstamm und die Art der Präsensbildung angegeben. Weitere Angaben nach Bedarf. Ist kein Primärverb vorhanden, so werden auch abgeleitete Verben und Nomina aufgenommen; in diesem Fall steht die Sprachbezeichnung in Klammern. Wenn das Vergleichsmaterial ausreichend ist, werden nur die in der folgenden Aufstellung links stehenden Sprachen berücksichtigt; die rechts stehenden nur, wenn die davor in der gleichen Gruppe genannten Sprachen kein Vergleichsmaterial bieten oder nur Ableitungen, während die nachgenannte Sprache ein Primärverb hat. In der von mir verwendeten Reihenfolge:

- | | |
|---|--|
| (a) Lateinisch (lt.); bei Primärverben auch Oskisch (osk.) und Umbrisch (umbr.). | Andere Sprachen der italischen Gruppe, sowie das Venetische und Illyrische. |
| (b) Altirisch (air.); bei Primärverben auch Cymrisch (cymr.). | Andere keltische Sprachen. |
| (c) (Bei Herleitungen oder bei Varianten steht an dieser Stelle das Germanische). | |
| (d) Litauisch (lit.). | Andere baltische Sprachen (lett., apr.). |
| (e) Altkirchenslavisch (aksl.). | Sonstiges Kirchenslavisch (ksl.); ¹ moderne slavische Sprachen. |
| (f) Griechisch (gr.), vorwiegend homerisches Gr. | Andere gr. Mundarten. |
| (g) Altindisch (ai.), vorwiegend Vedisch. | Andere arische Sprachen, besonders Avestisch (av.).
Falls bei den Gruppen f und g nichts vorhanden ist, auch Albanisch (alb.) und Armenisch (arm.). |
| (h) Hethitisch (heth.). | |
| (i) Tocharisch (toch.) A und B. | |

Wenn sich eine einzelsprachliche Form an den in der Übersicht gegebenen Grundansatz nicht formal einwandfrei und bedeutungsmäßig ohne weiteres einleuchtend anschließen läßt, vermerke ich dies durch ein Symbol nach der Sprachbezeichnung.

¹ Unter aksl. verstehe ich den bei Sadnik-Aitzetmüller, L 151, berücksichtigten Wortschatz. Das darüber Hinausgehende bezeichne ich als ksl.

Die Symbole werden auch kombiniert verwendet. Es bedeuten:

W = Der Bedeutungszusammenhang ist nicht mehr ohne weiteres einleuchtend, aber *wahrscheinlich* (die Entwicklung ist nachvollziehbar oder durch Parallelen zu stützen), z. B. aksl. *bъrati* 'sammeln' zu idg. *bher-* 'tragen, bringen'.

H = Der Bedeutungszusammenhang ist zwar denkbar, bleibt aber *hypothetisch*, entweder weil die Bedeutung so allgemein ist, daß sich ihr Ausgangspunkt nicht mit Sicherheit bestimmen läßt, oder weil sich zwischen Grundwort und Ableitung kein naheliegender oder durch Parallelen zu stützender Bedeutungszusammenhang aufzeigen läßt; z. B. lit. *nėšti*, aksl. *nesti* 'tragen' zu idg. *(e)nek-* 'erreichen'.

A = Die *Analyse* der Form ist unsicher oder unklar, z. B. heth. *pa-ai-* kann als *pa + ai-* oder als *pai-* aufgefaßt werden.

M = *Mehrdeutig* (hat mehrere Anschlußmöglichkeiten).

U = Die vorausliegende Lautform ist *ungenügend bestimmt* (wegen lautlicher Mehrdeutigkeit der Einzelsprache oder nicht ausreichender 'Masse' der Form) und die Bedeutung stimmt nicht gut genug überein, um den Anschluß einigermaßen sicherzustellen.

Z = Der Anschluß erfordert *Zusatzannahmen*, die über das Lautgesetzliche hinausgehen (z. B. verschiedene Gutturalreihen und ähnliches).

? = Der Anschluß ist meines Erachtens unrichtig.

- (3) Schließlich werden Varianten auf gleicher Wurzelstufe aufgeführt. Unter Varianten verstehe ich Komplexe, die lautlich dem untersuchten Gebilde ähnlich sind und eine ihm gleiche oder ähnliche Bedeutung haben, ihm aber weder lautgesetzlich entsprechen, noch mit ihm auf eine gemeinsame Wurzel zurückgeführt werden können (z. B. idg. *pleu-* 'fließen' gegenüber idg. *bhleu-* 'fließen').

H. Herleitung

Als Herleitung bezeichne ich die sogenannte Wurzeletymologie, d. h. den Vergleich mit einem strukturell einfacheren Gebilde, gegenüber dem die germanische Form eine Erweiterung darstellt. Zur Arbeitshypothese vgl. unter IV. Auch hier wird zuerst eine Übersicht gegeben und dann das Vergleichsmaterial nach den gleichen Gesichtspunkten wie oben dargestellt.

III. SCHREIBUNG DER ERSCHLOSSENEN FORMEN

A. Verwendung des Sterns

Eine Form, die durch die Bezeichnung *gm.* oder *idg.* o. *ä.* eindeutig als rekonstruiert gekennzeichnet ist, bekommt keinen Stern; das gleiche gilt für Formen, die an einer

Stelle stehen, wo nur rekonstruierte Formen auftreten (etwa die erschlossenen Formen bei der 'Wortsippe').

Ein Stern steht:

- (a) bei belegbaren Sprachzuständen: vor einer nicht belegten, sondern erschlossenen Form (jedoch nicht, wenn sie aus belegten Formen des gleichen Paradigmas eindeutig erschlossen werden kann).
- (b) auf der gm. Sprachstufe: bei Formen, die durch innere Rekonstruktion gewonnen sind (**senþ-na-* statt *senn-a-*).
- (c) auf der idg. Sprachstufe: wenn ein nur einzelsprachlich belegbares Wort (oder eine solche Form) in den grundsprachlichen Lautstand zurückverschoben wird, oder wenn bei einem Vergleich der grundsprachliche Lautstand in entscheidenden Punkten unsicher bleibt.

Ein Doppelstern steht auf der idg. Sprachstufe bei Formen, die durch eine hypothetische innere Rekonstruktion gewonnen sind; vor allem bezeichne ich so Formen der sogenannte Laryngalhypothese (s. B 1 und IV A), z. B. ****dhe₁**.

B. Der indogermanische Lautstand

- (1) Die Schreibung der Langvokale wird als Normalschreibung beibehalten. In diesem Zusammenhang ist eine kurze Stellungnahme zu der sogenannten 'Laryngalhypothese' angebracht. Diese Hypothese besagt in ihrer 'klassischen' Form:
- (a) Die (nicht durch Dehnung entstandenen) idg. Langvokale sind sekundäre Kontraktionen aus Diphthongen mit *ə* als zweitem Bestandteil. Die verschiedene Färbung der Langdiphthonge rührt von der verschiedenen Färbung dieser *ə*-Laute (als *ə₁*, *ə₂*, *ə₃* bezeichnet).
- (b) Wurzeln mit anlautendem Kurzvokal bestanden ursprünglich aus *ə* + *e/o* + Konsonant, wobei das *ə* den folgenden Vokal umfärbte und später schwand.
- (c) Übersicht über die Erscheinungsformen der *ə*-Laute nach der klassischen Laryngaltheorie:

erscheint in der Schwundstufe im			wird in der Grundsprache nach <i>e</i> (<i>o</i>)	ergibt im Anlaut + <i>e</i> (<i>o</i>)	
gr.:	ai.:	west-idg.:	kontrahiert zu:	heth.:	sonst:
<i>ə₁</i> : ε	} i	} a	<i>ē</i> (ō)	e (a)	e (o)
<i>ə₂</i> : α			<i>ā</i> (ō)	ḥa	a (o)
<i>ə₃</i> : o			<i>ō</i> (ō)	ḥa	o (o)

Wenn auch die Laryngalhypothese eine ganze Anzahl von Erscheinungen des grundsprachlichen Vokalismus besser zu erklären vermag als die 'traditionelle' Theorie, halte ich doch ihren Grundansatz, nämlich daß es verschiedene *ə*-Laute gab, die in phonematischer Opposition zueinander standen, für gänzlich ungesichert, ebenso die Annahme von anlautendem *ə* + *e* (*o*). Es scheint mir aber unbillig, eine Theorie, die heute mehr und mehr Anhänger findet, einfach zu

ignorieren. Ich gebe deshalb bei den idg. Ansätzen hinter der traditionellen Schreibung in Klammern den 'laryngalistischen' Ansatz, gekennzeichnet durch einen Doppelstern (s. o.). Wer will, mag die erste Form für spät-indogermanisch, die in Klammern stehende für proto-indogermanisch halten.

- (2) Konsonantisches *u* und *i* werden als *w* und *j* geschrieben.
- (3) Die Tenuis aspirata gilt als sekundär. In den betreffenden Fällen wird einfache Tenuis geschrieben.
- (4) Schreibung der Tektale:²

	Artikulations- stelle unsicher:	sicher velar:	sicher palatal:	sicher labiovelar:
Tenuis:	k	q	k'	q ^u
Tenuis + w	kw	qw	k'w	—
Media	g	ḡ	ǵ	g ^u
Media + w	gw	ḡw	ǵw	—
Media asp.	gh	ḡh	ǵh	g ^u h
Media asp. + w	ghw	ḡhw	ǵhw	—

C. Der germanische Lautstand

- (1) Geräuschlaute: f þ h hw s
 b d g gw z
 p t k kw

Es wird also *h* für den tektalen Reibelaut geschrieben; *b*, *d*, *g* für die stimmhaften Reibelaute (üblich ist *b̄*, *d̄*, *ḡ*); *w*-Verbindungen für die Labiovelare. Medien, die durch grammatischen Wechsel entstanden sind, kennzeichne ich in erschlossenen gm. Formen durch Schrägdruck im normalen Satz, geraden Druck im Kursivsatz, entsprechend bei *z*.

- (2) Der ursprüngliche Zustand wird rekonstruiert bei der Ersatzdehnung vor *h* und bei der Entwicklung *ei* → *ī*; nicht dagegen bei den Geminaten des frühen Germanischen und den Entwicklungen *o* → *a*, *ā* → *ō* (in Stammsilben), *st-* zu *str-*, *skl-* zu *sl-*, *g^uh-* zu *b-*, weil sie nicht durch innere Rekonstruktion gewonnen werden können.
- (3) *ē*¹ und *ē*² werden als *ǣ* und *ē* unterschieden.
- (4) *ŋ* wird *n* geschrieben, da es nur ein Allophon von *n* vor Tektalen ist.

D. Die germanischen Stammklassen

Für die Angabe der gm. Stammklassen werden folgende Sigel verwendet, die dem

² Ich habe mich von anglistischer Seite dazu bestimmen lassen, den eingebürgerten, aber phonetisch irreführenden Ausdruck 'guttural' durch den von Kemp Malone (*Studies for W. A. Read*, Louisiana, 1940, S. 135^a) vorgeschlagenen, terminologisch befriedigenderen Ausdruck 'tektal' zu ersetzen. Vgl. noch H. Flasdieck, *Anglia* 69 (1950), 267^a und *Anglia* 70 (1951), 225^a.

gemein-gm. Lautstand nachgebildet sind, aber nicht den Anspruch erheben, ihn lautlich genau wiederzugeben:

(1) Nomina:

m(a)-Stämme	-a-z (m)	ebenso -ja-z, -wa-z
n(a)-Stämme	-a-m (n)	ebenso -ja-m, -wa-m
i-Stämme	-i-z (m) oder (f)	
u-Stämme	-u-z (m) oder (f)	
f(ō)-Stämme	-ō (f)	ebenso -jō für den <i>banja/-jōs</i> -Typ aber -ī für den <i>haiṗi/-jōs</i> -Typ und -ī-z für den <i>ylgr</i> -Typ
n-Stämme	-ōn (m), (f), (n),	ebenso in (f)
n(s)-Stämme	-ez (n).	

(2) Verben:

Einfach thematische (starke)	-a-
Starke jan-Verben und schwache jan-Verben von der Schwundstufe	-ja-
Schwache jan-Verben von der Hoch-, o- oder Dehnstufe	-eja-
ō-Verben	-ō-
ē-Verben	-ā-
Starke nan-Verben	-na-
Schwache nan-Verben	-nō-
Präterito-Präsentien	(Form der 3. Sg. Präs. Ind.)

E. Bemerkungen

- (1) Als formale Mängel, nicht als unüberwindliche Schranke für eine Etymologie oder Analyse betrachte ich das Nebeneinander von idg. *a*- und *e*-Vokalismus in der gleichen Wortsippe, sowie das Nebeneinander von Tektalen verschiedener Reihen.
- (2) Bei auslautenden Langvokalen zeigt das Gm. nicht selten eine Vokalqualität, die mit dem durch die außermanischen Sprachen geforderten Ansatz lautgesetzlich nicht zu vereinigen ist (bekanntester Fall ist gm. *stā-* zu idg. *stā-*). Ich habe diese Schwierigkeit jeweils diskutiert, aber nicht als Hindernis für die Etymologie aufgefaßt.
- (3) Ich habe es unterlassen, aus der Intonation im Baltischen und Slavischen Schlüsse auf die grundsprachliche Wurzelgestalt zu ziehen. Der litauische Akzent ist bei den angeführten Formen selbstverständlich stets beigefügt; für das Slavische habe ich ähnliche Angaben unterlassen, weil der Stand der slavistischen Akzentforschung mir noch keine Aufschlüsse für die Erforschung außer-baltisch-slavischer Sprachen zuzulassen scheint.

IV. ARBEITSHYPOTHESE UND TERMINOLOGIE DER WURZELERWEITERUNG

Die lexikalischen Grundbestandteile der idg. Wortsippen ('Wurzeln' im weiteren Sinne) können sehr verschiedenen Umfang haben; als Beispiele für die Haupttypen können herausgestellt werden:

- | | | |
|--------------------|-------------------|--------------------|
| (1) <i>bher-</i> | (2) <i>dhē-</i> | (3) <i>ed-</i> |
| (4) <i>bheidh-</i> | (5) <i>k'leu-</i> | (6) <i>sleidh-</i> |

Neben den Typen 4-6 stehen nun nicht selten primitivere Gebilde, deren Bedeutung einen Zusammenhang vermuten läßt. So steht neben dem als Grundlage von gm. *fleut-a-* anzusetzenden idg. *pleud-* ein primitiveres idg. *pleu-* z.B. in ai. *plavate* 'schwimmt', ja wahrscheinlich sogar ein idg. *pel-* z.B. in lit. *pilti* 'gießen'. Sollen diese — bis jetzt nur ungenügend erforschten — Erscheinungen systematisch erfaßt werden, so muß aus methodischen Gründen jeder Grundansatz der Struktur 4-6 als möglicherweise erweitert angesehen werden. Wir kommen dann zu folgender Arbeitshypothese:³

A. Jedes lexikalische Element enthält eine Wurzel. Wurzeln sind Gebilde, die eine Struktur aufweisen, die nach dem gegenwärtigen Stand unseres Wissens nicht als erweitert aufgefaßt werden kann. Sie können entweder selbständig auftreten (*bher-*) oder als Grundbestandteil von erweiterten Komplexen (*pel-* in *pel-d-* und *pl-eu-d-*). Die nicht weiter zerlegbaren Strukturen sind folgende:

- (1) Konsonant + *e* + Konsonant; Konsonant + Diphthong;
- (2) Konsonant + Langvokal;
- (3) Anlautender Kurzvokal + Konsonant;
- (4) Konsonant + idg. *a* + Konsonant.

Unter Zuhilfenahme der Laryngalhypothese (s. III B 1) können diese auf eine einheitliche Struktur (Konsonant + *e* + Konsonant) zurückgeführt werden (wobei *ə* als Konsonant aufzufassen ist):

- (2) = Konsonant + *e* + *ə*;
- (3) = *ə* + *e* + Konsonant;
- (4) = Konsonant + *ə* + Konsonant, d.h. in diesem Fall handelt es sich nicht um eine Wurzel, sondern um eine schwundstufige Erweiterung des Typs 2. Gegebenenfalls sind bei dieser Struktur aber auch Expressivbildungen mit ursprünglichem *a* oder ähnliches anzusetzen.

Wie oben ausgeführt (III B 1) halte ich jedoch die damit gewonnene Systematik für zu teuer erkaufte wegen der weitgehenden Zusatzannahmen.

³ Diese Arbeitshypothese geht in allen wesentlichen Punkten zurück auf E. Benveniste, *Origines de la formation des noms en Indo-Européen*, Paris, 1935, besonders das Kapitel "Ésquisse d'une théorie de la racine", S. 147-173. Diskussion dieser Theorie bei Peter Hartmann, *Zur Typologie des Indogermanischen*, Heidelberg, 1956, II. Teil. Ferner Heinz Kronasser, *Etymologie der hethitischen Sprache*, Wiesbaden, 1962ff., S. 418-421. Versuch eines Ausbaus: Karl Ammer, "Studien zu indogermanischen Wurzelstruktur", in: *Die Sprache* II (1950/2), S. 193-214.

B. Jedes kompliziertere Gebilde gilt als erweitert. Bei den Erweiterungen unterscheide ich

- (1) *konsonantische* (d.h. einfache Konsonanten, Benveniste's *élargissements*) und
- (2) *vokalische* (d.h. ablautfähige Erweiterungen, bestehend aus Grundvokal + Konsonant, Benveniste's *suffixes*).

Von den erweiterten Gebilden bezeichne ich als *erweiterte Wurzel* die Folge 'Wurzel + konsonantische Erweiterung', z.B. *pel-t-*; als (unerweiterte) *Basis*⁴ die Folge 'Wurzel + vokalische Erweiterung', z.B. *pl-ek-*, *pl-eu-*, und als *erweiterte Basis* die Folge 'Wurzel + vokalische Erweiterung + konsonantische Erweiterung', z.B. *pl-ek-t-*.

C. Als allgemeinen Ausdruck für einen gegenüber dem untersuchten Gebilde einfacheren Komplex verende ich *Grundlage* (z.B. ist *pleu-* Grundlage von *pleuk-*, *bhel-* von *bhleig-*). Diese Bezeichnung verende ich auch, wenn die Wurzel mit einem Sonanten anlautet, weil hier vielfach eine weitere Analyse möglich ist, z.B. *webh-* 'weben' zu *au-* 'weben'. Ebenso bei *s* + Tenuis im Anlaut, weil hier zunächst unsicher ist, ob es sich um 's mobile' (was auch immer dessen Herkunft sein mag) oder um die Schwundstufe einer mit *s* anlautenden Wurzel handelt (besonders die Wurzel idg. *seq-* 'schneiden' steht im Verdacht, solche Erweiterungen zu bilden).

D. In Bezug auf die Etymologie treffe ich folgenden terminologischen Unterschied: Bei der Etymologie auf gleicher Stufe spreche ich von einem *Vergleich* (A vergleichbar mit B); bei der 'Wurzeletymologie' spreche ich von einer *Herleitung* (A zurückführbar auf B) und als allgemeinen Ausdruck für beides verende ich *Anschluß* (anschließbar).

V. ANGABE DER QUELLEN

Jedes angeführte Wort und jede angeführte Form aus den frühen gm. Sprachen wurde belegt; einmal, um zu verhindern, daß Wörter aufgenommen werden, die nicht existieren, dann um die Nachprüfung zu erleichtern und schließlich um einen Überblick zu geben, wie gut das betreffende Wort oder die betreffende Form überliefert ist. Soweit es das Vorhandensein von Spezialglossaren erlaubte, habe ich versucht, für jede Sprache einen repräsentativen Überblick zu geben und jeweils die wichtigsten Texte herangezogen. In mehreren Fällen (leider auch bei der so reichhaltigen awn. und ae. Prosa) mußte ich mich aber danach richten, welche Texte durch Glossare erschlossen sind, zum Teil auch danach, wie brauchbar die vorhandenen Glossare sind: mit einer bloßen Wortliste ohne Bedeutungsangaben ist erheblich weniger anzufangen, als mit einem vollständigen Glossar, ähnliches gilt

⁴ Der Ausdruck *Basis* dient hier also zur Bezeichnung einer bestimmten Erweiterung. Ich habe diese Einengung des herrschenden Sprachgebrauchs der Einführung neuer Termini vorgezogen.

für Indices, die nur den Infinitiv und Nom. Sg. angeben, nicht aber, welche Formen belegt sind. In der Regel habe ich mir unklare Angaben lieber weggelassen als aufgenommen. Wo es ohne Schwierigkeit möglich war, habe ich in kritischen Fällen weitgehend den Text selbst nachgeprüft. Wenn ich auf Belegangaben in Wörterbüchern verweise, steht die Abkürzung für diese in Klammern. Ein (—) bedeutet, daß ich das Wort nur spärlich (dreimal oder weniger) belegen kann; doch ist dieses Zeichen nicht in allen Fällen gesetzt.

A. *Gotisch*

Der gotische Wortschatz wurde vollständig herangezogen. Verwendet wurden die Glossare von Streitberg (L 4) und Schulze (L 5, vollständiges Glossar!). Eine besondere Quellenangabe erübrigt sich in diesem Fall.

B. *Altnordisch*

- (1) Dichtung. Zuerst werden die Belege der dichterischen Sprache gegeben, und zwar die der Edda (= E, L 9), dann die der Carmina Norrœna (= C, L 10). Fehlt das Wort oder die Form in beiden Quellen, so wird angegeben, ob das Wörterbuch von Egilsson-Jónsson (= EJ, L 20) einen Beleg anführt.
- (2) Prosa. Bei der Prosa werden zuerst die Belege aus den norwegischen Gesetzen (= G, L 11, teilweise auch in L 12) aufgeführt, dann die aus der Prosa-Edda (= PE, L 13, nur Auszug! Belege aus dort zitierten Versen und aus den beigefügten Saga-Texten habe ich weggelassen). Darauf habe ich unter R Belege aus der frühen religiösen Literatur zusammengefaßt: das Stockholmer Homilienbuch und die Legendensammlung aus L 14, das norwegische Homilienbuch, Legendenbruchstücke und Benediktinierregel aus L 12. Schließlich gibt ein S an, ob auch Belege in den Sagas vorkommen. Hierfür stehen leider praktisch keine Glossare zur Verfügung. Ich habe außer dem Vermerk S nichts angegeben, wenn das Wort oder die Form in der Jómsvikinga-Saga (L 15), der Volsunga-Saga (L 13), dem Nornagestþátr (L 13), der Olafssaga Tryggvasonar (L 12) und der Fagrskinna (L 12) zu finden ist, sonst steht in Klammern dahinter das Wörterbuch oder die Sammlung, die mindestens einen Beleg gibt. Ist ein Wort in beiden dichterischen Quellen und in allen 4 Prosabereichen (G, PE, R, S) mindestens je einmal belegt, so habe ich statt der Aufzählung der Quellen ++ (d.h. praktisch durchgängig belegt) geschrieben. Sind alle genannten Quellen unergiebig, so wird auch sonstige Literatur herangezogen.

C. *Altenglisch*

- (1) Dichtung. Obwohl die Belege für die ae. Dichtung in Greins *Sprachschatz* (L 31) vollständig zur Verfügung stehen, habe ich es für besser gehalten, heroische und

christliche Dichtung zu trennen. Für erstere gebe ich die Belege des Beowulf (= B, L 33), dann fasse ich unter cD die christliche Dichtung zusammen. Dieser Vermerk bezieht sich auf den Wortschatz des Paris Psalter, der Genesis, des Andreas (einschließlich 'Fates of the Apostles'), Guthlac, Elene, Daniel, Exodus, Juliana, Christ and Satan und Phoenix, wobei außer dem *Sprachschatz* die Glossare L 34-39 benutzt wurden. Die übrigen dichterischen Quellen (= Gr) — außer den Metra des Boethius und den Rätselfen sind sie jeweils nur gering an Umfang — habe ich nur herangezogen, wenn die beiden oben genannten Bereiche keinen Beleg lieferten.

- (2) Prosa. Hier macht sich besonders beim Westsächsischen der Mangel an geeigneten Glossaren deutlich spürbar. In der vorliegenden Arbeit wurden berücksichtigt:
- (a) Von der frühwestsächsischen Prosa: der Prosateil der Übersetzung des Boethius (= Bo, L 40, nur Prosastellen wurden berücksichtigt), und von der *Cura Pastoralis* und dem Orosius (zusammengefaßt unter A = Alfred) die Formen der starken Verben nach Cosijn (L 41).
- (b) Von der spätwestsächsischen Prosa: die starken Verben einiger Schriften von Aelfric (L 43, 44 und 45) zusammengefaßt unter Ae. Ich habe die von Peter Clemoes ("The Chronology of Aelfric's Works", in: *The Anglo-Saxons ... presented to Bruce Dickens*, London, 1959, S. 212-247) diskutierte Frage des Aelfric-Kanon und der damit zusammenhängenden mundartlichen Probleme vernachlässigt, da sie für meine Zwecke von untergeordneter Wichtigkeit sind, und einfach die in den genannten Abhandlungen gesammelten Verbalformen aufgeführt. Ferner Aelfric's Colloquy (= Co, L 46) und das westsächsische Johannes-Evangelium (= JE, L 47); Ableitungen auch aus den drei anderen westsächsischen Evangelien (= Go, L 48).
- (c) Von der merzischen Prosa ('merzisch' im Sinne von Sievers-Brunner, L 80, § 2): den Vespasian Psalter (= VP, L 49, für die Ableitungen L 50) und die Glosse Rushworth 1 (= R¹, L 51).
- (d) Von der nordhumbrischen Prosa: die Lindisfarner Evangelien (= L, L 52), das Rituale von Durham (= RD, L 53) und die Glosse Rushworth 2 (= R², L 54).

Ist ein Wort in beiden von mir berücksichtigten dichterischen Bereichen und in allen vier berücksichtigten Prosabereichen mindestens je einmal belegt, so habe ich statt einer Aufzählung der Quellen ++ (d.h. praktisch durchgängig belegt) geschrieben. Falls alle angeführten (Prosa-) Quellen keine Belege bieten, habe ich zitiert aus den unter L 55 bis L 75 genannten Werken, jeweils unter Angabe der Quelle, gegebenenfalls mit den aufgeführten Abkürzungen. Versagten auch diese, und gibt Bosworth-Toller (= BT und BTS, L 76 und 77) einen Beleg, so habe ich auf dieses Wörterbuch verwiesen, gelegentlich unter Angabe des Denkmals, etwa: Beda (BT).

D. *Altfriesisch*

Nur Prosabelege (fast nur Gesetze, deshalb sind finite Präteritalformen nur selten belegt). Da sich die Texte der einzelnen Quellen zu einem beträchtlichen Teil entsprechen, habe ich hier nicht nach Quellen getrennt und deshalb auch nicht auf sie verwiesen. Berücksichtigt habe ich den Wortschatz der in L 83 bis 93 genannten Glossare, sowie das Wörterbuch von Richthofen (L 94).

E. *Altsächsisch*

Fast nur Dichtung. Ich habe vollständig zitiert die Formen des Heliand (= H) und der Genesis (= Gn), beides nach L 98. Falls diese beiden Denkmäler nichts bieten, wird auf die kleineren sächsischen Denkmäler (= sD, L 99) verwiesen.

F. *Althochdeutsch*

Auf Grund der Beleglage ist es hier unzweckmäßig, zwischen Dichtung und Prosa zu scheiden. Ich führe zunächst (1) den Wortschatz des Isidor (= I, L 104 und 105) und der Monseer Fragmente (= MF, L 106), dann die großen Denkmäler der fränkischen Mundart: (2) Tatian (= T, L 107) und (3) Otfrid (= O, L 108), und schließlich die Denkmäler der alemannischen Mundart: (4) die Benediktinerregel (= BR, L 109), die Murbacher Hymnen, die alem. Lucas-Glossen und die alem. Psalmenübersetzung (zusammengefaßt unter aD = alemannische Denkmäler, L 110) und (5) Notker (= N, L 111). Ist ein Wort in allen 5 Bereichen mindestens einmal belegt, so habe ich statt einer Aufzählung der Quellen ++ (d.h. praktisch durchgängig belegt) geschrieben. Ist in keiner dieser Quellen ein Beleg zu finden, so zitiere ich die übrigen kleinen Denkmäler mit dem Vermerk dD (= deutsche Denkmäler, nach L 112 und 113) sowie Belege aus den Glossen (= Gl + Band + Seite + Zeile, und zwar erste Zeile der Glosse, gleichgültig wo das gesuchte Wort steht, nach eigener Auswertung von L 114), das Memento Mori (= MM, L 115) und Williram (= Wi, L 116).

AUFSTELLUNG DER STARKEN VERBEN GEORDNET NACH IHRER LAUTSTRUKTUR

(Die lautliche Struktur geht in der Regel parallel zur Ablautreihe; es gibt jedoch verschiedene Abweichungen). Bei der folgenden Aufstellung werden die Laute unterschieden in Grundvokale (*e, a, \bar{x} , \bar{o}*); Sonanten (abgekürzt S: *i/j, u/w, r, l, m, n, η*); Geräuschaute (abgekürzt G: *p, t, k, f, β , h, b, d , g, s, z*). Anlautende Labiovelare gelten als Lautverbindung (G + S).

Gegliedert wird

- (a) nach dem Grundvokal: I *e*-Reihen, II *a*-Reihen, III \bar{x} -Reihen, IV \bar{o} -Reihen;
- (b) innerhalb dieser Gruppen nach dem auf den Grundvokal folgenden Laut (z. B. bei den *e*-Reihen): A *-ei-*, B *-eu-*, C *-er-*, D *-el-*, E *-em-*, F *-en-*, G *-e η -*, H *-e+G-*;
- (c) innerhalb dieser Untergruppen danach, ob diesem Laut ein Geräuschlaut folgt (1), oder ein Sonant (2); oder ob er geminiert ist (3), oder im Auslaut steht (4);
- (d) diese Abschnitte werden gegliedert nach dem Anlaut: (a) G- (oder Grundvokal im Anlaut); (b) S-; (c) G + S- (dabei wird nach dem Sonanten geordnet). Unter (d) werden alle Verben dieses Abschnitts mit besonderer Stammbildung herausgehoben.
- (e) Innerhalb dieser Unterabschnitte ist die Anordnung alphabetisch.

I A. *ei*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(a) <i>beid-a-</i> (\leftarrow <i>g^hheidh-</i>)	warten	g	n	e	(f)	s	d
<i>beit-a-</i>	beißen	g	n	e	f	s	d
^{sp} <i>deik-a-</i>	schaffen	(?g)	-	(?e)	-	-	^{sp} d
<i>-feig-*a-</i> (<i>/-h</i>)	(rösten)	-	-	e	-	-	-
<i>feis-a-</i>	furzen	-	n	(e)	-	-	(^{sp} d)
^{sp} <i>keik-a-</i>	schauen	-	-	-	-	^{sp} s	-
^{sp} <i>peip-a-</i>	pfeifen	-	^{sp} n	-	-	^{sp} s	^{sp} d
<i>seig-a-</i>	sinken	-	n	e	f	s	d
<i>seihw-a-</i>	seihen	-	(n)	e	f	^{sp} s	d
<i>seik-a-</i>	seufzen	-	-	e	-	^{sp} s	-
<i>seip-a-</i>	tropfen	-	-	(e)	f	^{sp} s	^{sp} d
<i>seip-a-</i> (<i>/-d</i>)	zaubern	-	n	(e)	-	-	-

<i>skeid-a-</i> (s. <i>skaid-a-</i>)	scheiden	-	(n)	(e)	(f)	s	^{sp} d
<i>skeit-a-</i>	schießen	-	n	e	^{sp} f	^{sp} s	d
<i>steig-a-</i>	steigen	g	n	e	f	s	d
<i>teih-a-</i>	zeihen	g	n	e	f	s	d
<i>peih-a-</i> (s. <i>penh-a-</i>)	gedeihen	g	-	e	(f)	s	d
(b) <i>-leib-a-</i>	(bleiben)	g	n	e	f	s	d
<i>leihw-a-</i>	leihen	g	n	e	(f)	s	d
<i>leip-a-</i>	weggehen, leiden	g	n	e	f	s	d
<i>meig-a-</i>	harnen	(g)	n	e	(f)	(s)	(d)
<i>meip-a-</i>	meiden	(g)	(n)	e	f	s	d
<i>neip-a-</i>	dunkeln	(?g)	-	e	-	-	-
(^{sp} <i>neip-a-</i>)	beneiden	-	-	-	-	^{sp} s	^{sp} d
<i>reid-a-</i>	reiten	-	n	e	f	s	d
<i>reif-a-</i> (/b)	reißen	-	n	-	f	-	-
^{sp} <i>reih-a-</i>	aufreihen	-	-	-	^{sp} f	^{sp} s	^{sp} d
(- <i>reik-a-</i>)	(herrschen)	(g)	(n)	(e)	(f)	(s)	d
<i>reip-a-</i> (/rep-a-)	ernten	-	-	e	-	(s)	(d)
<i>reis-a-</i>	aufgehen, untergehen	g	n	e	f	s	d
<i>reist-a-</i>	aufreißen	-	n	-	-	-	-
<i>weih-a-</i> (s. <i>wig-a-</i>)	kämpfen	g	-	-	-	-	?d
<i>weig-a-</i>	kämpfen	-	-	?e	?f	?s	d
<i>weik-a-</i> (-kw-, -kj-)	weichen	-	n	e	f	s	d
<i>weip-a-</i>	winden	g	-	(e)	-	-	d
<i>weis-a- 1</i>	vermeiden	-	-	-	-	-	d
<i>weis-*a- 2</i>	(welken)	-	n	(e)	-	-	d
(-) <i>weit-a- 2</i>	gehen	-	(n)	e	-	s	d
<i>weit-a- 3</i>	festsetzen, strafen	g	n	e	f	s	d
(c) <i>sweib-a-</i>	aufhören	g	?n	-	-	-	(?d)
<i>sweif-a-</i> (/b)	schweifen	-	n	e	f	-	?d
<i>sweig-a-</i>	sich neigen	-	n	-	-	-	-
<i>sweik-a-</i> (-kw-, -kj-)	ausweichen	-	n	e	f	s	d
<i>sweip-a-</i> (s. <i>swaip-a-</i>)	schwingen	(g)	n	(e)	-	?s	?d
<i>sweip-a-</i> (/d)	erhitzen	-	n	-	-	-	?d
(- <i>sweip-a-</i>) (← - <i>swenp-a-</i>)	(überwältigen)	-	-	e	-	-	-
<i>hweit-a-</i>	abspalten	-	(n)	e	-	-	-
<i>dreib-a-</i>	treiben	g	n	e	f	s	d
<i>dreit-a-</i>	schießen	-	n	e	f	^{sp} s	d
<i>greip-a-</i>	greifen	g	n	e	f	s	d
<i>greis-a-</i>	grausen	-	-	e	(f)	^{sp} s	(d)
<i>hreib-a-</i> (/f)	greifen	-	n	-	(f)	-	-
^{sp} <i>kreig-a-</i>	bekommen	-	-	-	-	^{sp} s	^{sp} d
^{sp} <i>kreisk-a-</i>	kreischen	-	-	-	-	^{sp} s	^{sp} d

^{sp} kreit-a-	kreischen	-	-	-	^{sp} f	^{sp} s	^{sp} d
(skreib-a-)	schreiben	-	n	e	f	s	d
-skreit-a-	(reißen)	g	-	-	-	-	-
skreib-a-	gleiten	-	n	e	-	s	-
skreid-a-	gleiten	-	n	-	f	s	d
(spreid-a-)	ausbreiten	-	?n	-	-	-	d
streid-a-	streiten	-	n	-	f	^{sp} s	d
	schreiten	-	-	e	-	^{sp} s	-
streik-a- (-kw-)	streichen	(g)	n	e	f	^{sp} s	d
preib-a- (/-f)	ergreifen, gedeihen	-	n	-	-	-	-
preih-a- (s. prenh-a-)	drängen	g	-	-	-	-	-
wreib-a-	reiben	-	-	-	^{sp} f	^{sp} s	d
wreih-a- 1	hüllen	-	-	e	-	-	d
wreih-a- 2	winden	-	(n)	(e)	(f)	-	d
wreit-a-	ritzen	(g)	n	e	f	s	d
wreib-a- 1	winden	-	n	e	-	-	d
wreib-a- 2	wachsen	-	-	e	-	-	d
wreid-a-	wachsen	-	-	e	-	-	-
bleik-a- (-kj-)	schimmern	-	n	e	f	s	d
fleih-a-	richten	-	-	-	-	s	-
fleit-a-	wetteifern	-	-	e	(f)	s	d
gleid-a-	gleiten	-	(n)	e	f	s	^{sp} d
gleit-a-	gleißen	(g)	(n)	(e)	-	s	d
(hleib-a-)	schonen	(g)	(n)	-	-	-	d
-hleid-a-	(schließen)	-	(n)	e	f	s	(d)
kleib-a-	haften	-	-	e	-	s	d
	klimmen	-	n	-	f	-	-
(kleip-a-)	kneifen	-	n	-	-	-	-
sleib-a- (/-f)	spalten	-	-	e	-	-	-
sleid-a-	gleiten	-	(n)	e	-	-	^{sp} d
sleik-a-	schleichen	(g)	(n)	(e)	(f)	^{sp} s	d
sleip-a-	schleifen	-	(n)	(e)	f	^{sp} s	d
sleit-a- (← sgleid-)	zerreißen	-	n	e	f	s	d
^{sp} spleit-a-	spalten	-	-	-	f	^{sp} s	^{sp} d
wleit-a-	blicken	(g)	n	e	(f)	(s)	-
(-)smeit-a-	schmeißen	g	-	e	f	s	d
(smeiß-a-)	schmieden	-	n	-	-	-	-
gneid-a-	reiben	-	(n)	e	-	^{sp} s	d
hneigw-a-	sich neigen	g	n	e	f	s	d
hneip-*a-	(sich biegen)	(?g)	n	(e)	-	-	-
hneit-a-	stoßen	-	n	e	-	s	-
kneid-a-	schlagen (?)	-	-	e	-	-	-

^{sp} kneip-a-	kneifen	-	^{sp} n	-	^{sp} f	^{sp} s	^{sp} d
sneigw-a-	schneien	(g)	n	(e)	(f)	(s)	d
sneip-a-	schneiden	g	n	e	f	s	d

Ferner *leik-a-* (?) 'leiden', *reip-a-* (?) 'beschmieren'; *kweip-*a-* (*-d*) (?) 'fürchten', *hreit-a-* (?) 'reißen', *fleip-a-* (?) '?', *gleis-a-* (?) 'gleißen', *hleif-a-* (*-b*) (?) 'emporragen', *-kleip-a-* (?) '(anhangen)', *gneip-a-* (?) 'kratzen', *sneik-a-* (?) 'kriechen'.

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>lais</i>	weiß	g	(?n)	(e)	(f)	(s)	(d)
<i>wait</i>	weiß	g	n	e	f	s	d
<i>dig-a-</i>	kneten	g	(n)	(e)	-	(^{sp} s)	(d)
<i>wig-a-</i> (s. <i>weih-a-</i> , <i>weg-a-</i>)	kämpfen	?g	n	?e	?f	?s	-
<i>wih-a-</i>	kämpfen	g	-	-	-	-	-

Ferner **stik-a-* (s. *stek-a-*) und *rep-a-* (s. *reip-a-*). Zu *grip-a-* und *wrih-ja-* s. das Wörterbuch.

(2) Vor Sonant

(a) <i>speiw-a-</i>	speien	g	-	e	f	s	d
<i>speu-ja-</i>	speien	-	n	-	-	-	-
(b) <i>neiw-*a-</i>	nachstellen	g	-	-	-	-	-
(-reim-a-)	(zählen)	-	-	-	-	-	d
(rein-a-) (← <i>regn-</i>)	regnen	-	-	e	-	-	-

(c) Ferner ^{sp}(*gleim-a-*) (?) 'glimmen', *streim-a-* (?) 'widerstehen'.
Vgl. auch die erstarrten Nasalpräsentien unter 4).

(3) Mit Geminata

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>ejj-?-</i>	gehen	g	-	e	-	(s)	(d)
---------------	-------	---	---	---	---	-----	-----

(Möglicherweise auch einige der Bildungen mit erstarrtem Nasalpräsen, s. u.).

(4) Im Auslaut

(c) ^{sp} <i>krei-a-</i>	schreien	-	-	-	-	-	^{sp} d
<i>skrei-a-</i>	schreien	-	(n)	-	f	s	d
^{sp} <i>glei-a-</i>	schreien	-	-	-	-	-	^{sp} d

(d) *Besondere Stammbildung* (erstarrte Nasalpräsentien):

<i>*dwei-na-</i> (<i>dwein-a-</i>)	schwinden	-	(n)	e	-	^{sp} s	-
--------------------------------------	-----------	---	-----	---	---	-----------------	---

<i>dwei-</i>	—	- - (e) - - -
* <i>gei-na-</i> (<i>gein-a-</i>)	gähnen, klaffen	- n e - (s) (d)
<i>gei-</i>	—	(g) (n) - - - (d)
* <i>grei-na-</i> (<i>grein-a-</i>)	winseln	- - (e) - ^{sp} s d
* <i>hrei-na-</i> (<i>hrein-a-</i>) 1	berühren	- n e (f) s d
* <i>hrei-na-</i> (<i>hrein-a-</i>) 2	schreien	- n - - - -
<i>hreik-</i>	—	- (n) - - - -
* <i>hwei-na-</i> (<i>hwein-a-</i>)	sausen	- n e - - (?d)
<i>hwei-(k-)</i>	—	- (^{sp} n) (e) - - (d)
<i>kei-na- kein-</i>	aufspringen, keimen	- - e - s d
<i>kei-</i>	—	g - (e) - (s) (d)
* <i>-kwei-na-</i> (<i>-kwein-a-</i>)	(erlöschen)	- - e - - ^{sp} d
* <i>skei-na-</i> (<i>skein-a-</i>)	scheinen	g n e f s d
<i>skei-</i>	—	(g) (n) (e) (f) (s) (d)
* <i>swei-na-</i> (<i>swein-a-</i>)	schwinden	- (n) - ^{sp} f - d
* <i>pei-na-</i> (<i>pein-a-</i>)	feucht werden	- - e - - -
* <i>þwei-na-</i> (<i>þwein-a-</i>)	schwinden	- (n) e - - -

Ferner *hlein-a-* (?) 'lehnen'.

I B. *eu*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(a) <i>beud-a-</i>	bieten	g n e f s d
<i>beug-a-</i> (s. <i>büg-a-</i>)	biegen	g - - - ^{sp} s d
<i>feuk-a-</i>	stieben	- n - - - -
<i>geup-*a-</i> (/ - ü -)	aufnehmen (?)	- (?n) e - - (?d)
<i>geus-a-</i>	sprudeln	- n (e) - - (d)
<i>geut-a-</i>	gießen	g n e f s d
<i>heuf-a-</i> (s. <i>hauf-a-</i>)	wehklagen	g (n) e - (s) d
<i>heub-a-</i>	wehklagen	- - - - s d
<i>keus-a-</i>	erproben	g n e f s d
<i>seuk-a-</i>	siechen	g (n) (e) (f) (s) (d)
<i>seup-a-</i>	sieden	(g) n e f ^{sp} s d
<i>skeub-a-</i> (s. <i>sküb-a-</i>)	schieben	g n e - - d
<i>skeut-a-</i>	schießen	- n e f s d
<i>steub-a-</i> (s. <i>stüb-a-</i>)	stieben	(g) - - - - d
<i>teuh-a-</i>	ziehen	g n e f s d
<i>þeut-a-</i> (s. <i>þüt-a-</i>)	schallen	(g) n e - - d
(b) <i>leud-a-</i>	wachsen	g n e - s d
<i>leug-a-</i>	lügen	g n e f s d
(-) <i>leuk-a-</i> (s. <i>lük-a-</i> 1)	rupfen	- - - - - d

<i>-leus-a-</i> 1	(verlieren)	g	(n)	e	f	s	d
<i>leust-a-</i> (/wl-)	stoßen	-	n	-	-	-	-
<i>neut-a-</i>	genießen	g	n	e	f	s	d
<i>reud-a-</i> 1	röten	(g)	n	e	(f)	(s)	(d)
<i>reuf-a-</i>	reißen	(g)	n	e	(f)	(s)	(d)
<i>reuk-a-</i> (s. <i>rūk-a-</i>)	rauchen	-	n	e	f	^{sp} s	d
<i>reut-a-</i> 1	weinen	-	n	e	-	-	d
<i>reut-*a-</i> 2	(faulen)	-	n	(e)	-	-	(d)
(c) <i>breut-a-</i> 1	brechen	-	n	e	-	-	(d)
^{sp} <i>breut-a-</i> 2	knospen (?)	-	-	-	-	-	^{sp} d
<i>breuþ-a-</i>	zerfallen	-	-	e	-	-	d
<i>dreug-a-</i> 1	Gefolgschaft leisten	g	(n)	e	(f)	(s)	(d)
<i>dreug-a-</i> 2	trügen	-	(n)	-	f	s	d
<i>dreup-a-</i> (s. <i>drūp-a-</i>)	tropfen	-	n	e	f	s	d
<i>dreus-a-</i>	fallen	g	(n)	e	-	s	(d)
<i>freus-a-</i>	gefrieren	(g)	n	e	(f)	^{sp} s	d
<i>greut-*a-</i> 2	(zerreiben)	-	(n)	(e)	(f)	(s)	d
<i>hreud-*a-</i> (/þ)	bedecken	-	n	e	-	-	(d)
<i>hreus-a-</i> 1	beben	-	n	-	-	-	-
<i>hreus-a-</i> 2	fallen	-	(n)	e	-	-	d
<i>hreit-a-</i> 1	zerspringen	-	n	-	-	-	-
<i>hreit-a-</i> 2 (s. <i>hrūt-a-</i>)	schnarchen	-	n	-	-	-	-
<i>hreup-a-</i> (/d)	frei machen	-	n	-	-	-	-
<i>kreuk-a-</i>	kriechen	-	-	-	-	-	d
<i>kreup-a-</i> (s. <i>krūp-a-</i>)	kriechen	-	n	e	(f)	^{sp} s	(?d)
<i>kreust-a-</i>	knirschen	g	-	-	-	-	-
<i>spreut-a-</i> (s. <i>sprūt-a-</i>)	sprießen	-	-	e	-	-	^{sp} d
<i>streuk-a-</i> (-kw-)	streichen	-	n	(e)	-	-	(d)
(-) <i>preut-a-</i>	müde werden	g	n	e	-	s	d
<i>fleug-a-</i>	fliegen	(?g)	n	e	f	^{sp} s	d
<i>fleut-a-</i>	fließen	-	n	e	f	s	d
<i>hleut-a-</i>	losen	(g)	n	e	(f)	s	d
<i>kleub-a-</i> (s. <i>klüb-a-</i>)	spalten	-	n	e	(f)	s	d
<i>sleup-a-</i> (s. <i>slūp-a-</i>)	schleichen	g	(n)	-	-	-	d
<i>sleut-a-</i> (← <i>spleud-</i> , s. <i>slūt-a-</i>)	schließen	-	(n)	-	-	-	d
<i>pleuh-a-</i>	fliehen	g	-	-	-	-	-
<i>fleuh-a-</i>	fliehen	-	n	e	f	s	d
<i>smeug-a-</i> (s. <i>smūg-a-</i>)	schmiegen	-	n	-	-	-	d
<i>smeuk-a-</i>	rauchen	-	-	e	-	^{sp} s	(^{sp} d)
<i>hneud-a-</i> (/þ)	schlagen	-	n	-	-	-	d
<i>-hneup-a-</i>	(reißen)	g	-	e	-	-	-
<i>hneus-a-</i>	niesen	-	n	(e)	-	-	d

^{sp} hneut-a-	stolpern	-	^{sp} n	-	-	-	-
kneud-a- (s. knōd-a-)	zusprechen	-	-	e	-	-	-

Ferner *deub-*a-* (/ū-, -f) (?) 'erlahmen', *skūd-a-* (?) 'eilen', *leus-a-* (?) 2 'gehen', *reud-a-* (?) 2 'roden', *greut-a-* (?) 1 'weinen', *hreuf-*a-* (/ū-, -b) (?) PPP 'struppig', *sneup-*a-* (/ū-, -d) (?) '(entblößen)'.

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>daug</i>	taugt	g	(n)	e	f	s	d
<i>būg-a-</i> (s. <i>beug-a-</i>)	biegen	-	n	e	(f)	s	-
<i>brūk-a-</i>	gebrauchen	(g)	-	e	f	s	d
<i>dūb-a-</i> (/f)	tauchen	-	n	e	-	^{sp} s	(d)
<i>dūk-a-</i>	tauchen	-	-	(e)	f	^{sp} s	d
^{sp} drūp-a- (s. <i>dreup-a-</i>)	tropfen	-	(n)	(e)	-	^{sp} s	-
^{sp} glūp-a-	schleichen	-	^{sp} n	-	f	(^{sp} s)	-
<i>hūk-*a-</i> (/eu-)	(kauern)	-	n	-	-	-	-
<i>hrūt-a-</i> (s. <i>hreut-a-</i> 2)	schnarchen	-	-	e	f	s	d
^{sp} klūb-a- (s. <i>kleub-a-</i>)	spalten	-	-	-	-	^{sp} s	-
<i>krūd-a-</i>	drängen	-	-	e	(^{sp} f)(^{sp} s)(^{sp} d)		
^{sp} krūp-a- (s. <i>kreup-a-</i>)	kriechen	-	-	-	f	^{sp} s	-
(-) <i>lūk-a-</i> 1 (s. <i>leuk-a-</i>)	rupfen	-	-	e	f	^{sp} s	-
<i>lūk-a-</i> 2	schließen	g	n	e	f	s	d
<i>lūt-a-</i>	sich neigen	(g)	n	e	-	-	(d)
^{sp} rūk-a- (s. <i>reuk-a-</i>)	rauchen	-	-	-	^{sp} f	^{sp} s	-
<i>sūg-a-</i>	saugen	-	n	e	-	s	d
<i>sūk-a-</i>	saugen	-	-	e	-	^{sp} s	-
<i>sūp-a-</i>	saufen	-	n	e	f	^{sp} s	d
<i>skūb-a-</i> (s. <i>skeub-a-</i>)	schieben	-	-	e	f	^{sp} s	-
^{sp} slūk-a-	schlucken	-	^{sp} n	-	-	^{sp} s	^{sp} d
<i>slūp-a-</i> (s. <i>sleup-a-</i>)	schleichen	-	-	e	^{sp} f	^{sp} s	-
<i>slūt-a-</i> (s. <i>sleut-a-</i>)	schließen	-	-	-	f	s	-
<i>smūg-a-</i> (s. <i>smeug-a-</i>)	schmiegen	-	-	e	(f)	-	-
<i>sprūt-a-</i> (s. <i>spreut-a-</i>)	sprießen	(g)	(n)	^{sp} e	f	s	^{sp} d
^{sp} stūb-a- (s. <i>steub-a-</i>)	stieben	-	-	-	-	^{sp} s	-
<i>stūp-a-</i>	herausragen	-	n	(e)	(f)	^{sp} s	-
<i>strūd-a-</i>	plündern	-	-	e	-	-	(d)
<i>hūt-a-</i> (s. <i>peut-a-</i>)	schallen	-	-	e	-	-	-

Vgl. *geup-*a-* (/ū-), *hreuf-*a-* (/ū-, -b) (?) PPP 'struppig', *sneup-*a-* (/ū-, -d) (?) '(entblößen)'.

(2) Vor Sonant: keine Beispiele

(3) Mit Geminata

(a) <i>geww-a-</i>	erschrecken	-	n	-	-	-	-
<i>keww-a-</i>	kauen	-	-	e	-	-	d
<i>teww-a-</i>	kauen	-	n	-	-	-	-
(c) <i>breww-a-</i>	brauen	-	n	e	f	s	^{sp} d
<i>hreww-a-</i>	schmerzen	-	(n)	e	f	s	d
<i>bleww-a-</i>	schlagen	g	(?n)	-	-	s	d
<i>hneww-a-</i>	stoßen	-	n	-	-	-	d
<i>sneww-a-</i> (s. <i>snew-a-</i>)	eilen	-	(n)	e	-	-	-

(d) Besondere Stammbildung:

<i>*beww-</i> (<i>bei-</i> , <i>beu-</i>)	werden, sein	-	-	e	f	s	d
---	--------------	---	---	---	---	---	---

Vgl. die \bar{o} -stufigen Bildungen in der \bar{o} -Reihe.

(4) Im Auslaut

(a) <i>dew-a-</i> (s. <i>dau-ja-</i>)	sterben	g	-	-	-	-	-
(c) <i>snew-a-</i> (s. <i>sneww-a-</i> , <i>snōw-a-</i>)	eilen	g	(n)	(e)	-	(s)	(d)

Im Vokalismus nicht durchsichtig sind *fū-*a-* '(faulen)' und *leu-*a-* '(stoßen)'; zu *speu-ja-* s. *speiw-a-*.

I C. *er*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(a) <i>berg-a-</i>	bergen	g	n	e	^{sp} f	s	d
<i>berk-a-</i>	bellen	-	(?n)	e	-	-	-
<i>derb-a-</i> (/f)	sich mühen	-	(?n)	e	f	^{sp} s	^{sp} d
<i>fert-a-</i>	furzen	-	-	e	-	-	d
<i>fret-a-</i>	furzen	-	n	-	(f)	-	-
<i>kerb-a-</i> (/f?)	einschneiden	-	(n)	e	f	^{sp} s	^{sp} d
<i>serd-a-</i>	Unzucht treiben	-	n	-	-	-	^{sp} d
<i>skerb-a-</i> (/b)	abnagen	-	(n)	e	-	-	(d)
<i>skerp-a-</i> 1 (s. <i>skrep-a-</i>)	schaben	-	-	e	-	-	(d)
<i>skerp-*a-</i> 2 (s. <i>skremp-a-</i>)	(schrumpfen)	-	n	(e)	(f)	(s)	-
<i>*skers-a-</i> (<i>skerr-a-</i>)	scharren	-	-	-	-	s	d
<i>sterb-a-</i>	sterben	-	(n)	e	f	s	d
<i>sterk-*a-</i>	(erstarren)	(g)	n	(e)	-	(s)	d
<i>pers-*a-</i>	(trocknen)	g	(n)	(e)	(f)	(s)	(d)

(b) ^{sp} merk-*a-	(modern)	-	^{sp} n	-	-	-	-
werp-a-	werfen	g	n	e	f	s	d
*wers-a- (werr-a-)	durcheinanderbringen	-	-	-	-	s	d
werþ-a-	werden	g	n	e	f	s	d
(c) hwerb-a- (/f?)	sich wenden	g	n	e	f	s	d
swerb-a-	abreiben	g	n	e	f	s	d
swerk-a-	dunkeln	-	-	e	-	s	(d)
*þwers-a- (þwerr-a-)	schwinden	-	n	-	-	(s)	-
smert-a-	schmerzen	-	-	e	-	^{sp} s	d
-snerh-a-	(schlingen)	-	(n)	-	-	-	d
snerk-*a-	schrumpfen	-	n	e	-	-	-
(-)snerp-a-	schrumpfen	(?g)	^{sp} n	-	-	-	d
snert-a-	berühren	-	n	-	-	-	-

Ferner *gerd-*a-* (?) '(gürten)', *hnerp-a-* (?) 'zusammenziehen'; zu *berst-a-* s. *brest-a-*, zu *þersk-a-* s. *þresk-a-*.

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>dars</i>	wagt	g	-	e	f	s	d
<i>þarf</i>	bedarf	g	n	e	f	s	d

(2) Vor Sonant (erstarrte Nasalpräsentien)

* <i>spur-na-</i> (<i>spurn-a-</i>)	treten	-	n	e	f	s	d
<i>spern-a-</i>	treten	-	n	?e	-	-	d
* <i>mur-na-</i> (<i>murn-a-</i>)	trauern	(g)	-	e	-	(s)	(d)

(3) Mit Geminata

(a) <i>gerr-*a-</i>	knarren	-	-	e	-	-	-
<i>kerr-a-</i>	knarren	-	(n)	e	-	-	d
(c) <i>-kwerr-*a-</i>	(schlingen)	-	-	e	-	-	(d)

Vgl. **skers-a-* (*skerr-a-*), **wers-a-* (*werr-a-*), **þwers-a-* (*þwerr-a-*).

(4) Im Auslaut

(a) <i>ber-a-</i>	tragen	g	n	e	f	s	d
<i>sker-a-</i>	scheren	-	n	e	f	^{sp} s	d
<i>ter-a-</i>	reißen	g	-	e	-	(s)	d
(c) <i>kwerr-a-</i>	seufzen	-	-	-	-	-	d
<i>swer-a-</i>	schwären	-	-	-	-	^{sp} s	d

þwer-a- aufrühren - (n) e - - d

(d) *Besondere Stammbildung:*

Nur *ar* (?) 'ist'. Vgl. **mur-na-* (*murn-a-*) und **spur-na-* (*spurn-a-*).

I D. *el*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(a) <i>belg-a-</i>	schwellen, zürnen	(g) n e f s d
<i>delb-a-</i>	graben	- - e f s d
<i>felh-a-</i> (s. <i>fel-a-</i>)	eindringen	g n e f s d
<i>geld-a-</i>	entgelten	g n e f s d
<i>gelþ-a-</i>	entgelten	- ?n - - - -
<i>gelp-a-</i>	prahlen	- (n) e - (s) (d)
<i>help-a-</i>	helfen	g n e f s d
<i>-selk-a-</i>	(erschlaffen)	- - e - ?s d
<i>skelb-a-</i> (-f)	beben	- n (e) - - (d)
<i>skeld-a-</i>	schelten	- - - f ^{sp} s d
(<i>stelp-a-</i>)	umfallen	- n - - - -
(<i>-teld-a-</i>)	(bedecken)	- (n) e - - (d)
(b) <i>melk-a-</i>	melken	- (n) e f ^{sp} s d
<i>melt-a-</i> (s. <i>smelt-a-</i>)	schmelzen	(g) ^{sp} n e - - -
<i>welt-a-</i>	wälzen	(g) n (e) - - (d)
(c) <i>swelg-a-</i> (-gj-)	verschlingen	- n e - ^{sp} s d
<i>swelh-a-</i>	verschlingen	- - - - - d
<i>swelt-a-</i>	sterben	g n e - s d
<i>smelt-a-</i> (s. <i>melt-a-</i>)	schmelzen	- n (e) ^{sp} f s d

Ferner *delg-a-* (?) 'schlagen', *hwelb-*a-* (?) 'wölben'.

(d) *Besondere Stammbildung:*

Nur *kwulst-a-* (?) 'verschlingen'.

(2) Vor Sonant

welw-a- rauben g - - - - -

(3) Mit Geminata

(a) (-)bell-a- 1	treffen	- n - - - d
<i>bell-a-</i> 2	bellern	- - (e) - - d
<i>bel-</i>	—	- (n) - - - -

<i>bell-*a-</i> 3 (s. <i>bel-*a-</i>)	(schwellen)	-	n	?e	-	-	-
<i>gell-a-</i>	gellen	-	n	e	-	^{sp} s	d
<i>gul-</i>	—	-	(?n)	-	-	-	-
<i>hell-a-</i>	schallen	-	-	(e)	-	s	d
<i>hel-</i>	—	-	(n)	(e)	(f)	(s)	(d)
<i>skell-a-</i>	schallen	-	n	(e)	(f)	(s)	d
<i>skel-</i>	—	-	(n)	-	-	-	-
(b) (-) <i>well-a-</i> 1 (s. <i>wall-a-</i> <i>wul-a-</i>)	wallen	-	n	e	f	s	d
<i>well-a-</i> 2	wälzen	-	n	-	-	(s)	d
(c) ^{sp} <i>hwell-a-</i>	knallen	-	^{sp} n	-	-	-	-
<i>kwell-a-</i>	quellen	-	-	e	-	s	d
<i>swell-a-</i>	schwellen	(g)	n	e	f	s	d
<i>swel-</i>	—	-	-	(e)	-	(s)	(d)
<i>skrell-a-</i>	gellen	-	n	(e)	-	-	-
<i>smell-a-</i>	platzen	-	n	(e)	-	-	-
<i>gnell-a-</i>	schreien	-	n	-	-	-	-

(4) Im Auslaut

(a) <i>bel-*a-</i> (auch <i>bell-a-</i> ?)	(schwellen)	-	n	-	-	-	-
<i>fel-a-</i> (← <i>felh-a-</i>)	eindringen	-	n	e	f	s	-
<i>hel-a-</i>	verbergen	(g)	(n)	e	f	s	d
<i>stel-a-</i>	stehlen	g	n	e	f	s	d
(c) <i>-dwell-a-</i>	verharren (?)	(g)	n	e	(f)	s	d
<i>kwel-a-</i>	leiden	(g)	(n)	e	-	s	d

Ferner *hwel-a-* (?) 'tosen', *swel-a-* (?) 'schwelen'.

(d) Besondere Stammbildung:

<i>skal</i>	schuldet	g	n	e	f	s	d
<i>wul-a-</i> (s. <i>well-a-</i> 1)	wallen	g	(n)	-	-	-	-
<i>wel-?-</i>	wollen	g	n	e	f	s	d

Vgl. *wul-* unter *wald-a-*.

I E. *em*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(b) <i>lemp-a-</i>	passen	-	-	e	-	(s)	d
(c) <i>hrem-p-a-</i>	einschrumpfen	-	-	e	-	^{sp} s	d
<i>rem-p-a-</i>	einschrumpfen	-	-	e	-	-	-
<i>kremp-a-</i>	krampfen	-	n	-	-	^{sp} s	d

<i>skremp-a-</i> (s. <i>skerp-a-</i>)	schrumpfen	-	n	-	-	^{sp} s	^{sp} d
	rutschen	-	n	-	-	-	-
<i>-trem-p-a-</i>	(treten)	g	-	-	-	-	-
<i>klemb-a-</i> (← <i>glimbh-</i>)	klimmen	-	(n)	e	-	-	d
^{sp} <i>klemm-a-</i> (sekundär)		-	-	-	^{sp} f	^{sp} s	^{sp} d
^{sp} <i>klemp-a-</i>	schrumpfen	-	-	(e)	-	-	^{sp} d
<i>slemp-a-</i>	gleiten	-	n	-	-	-	-

(2) Vor Sonant: keine Beispiele

(3) Mit Geminata

(c) <i>swemm-a-</i> (s. <i>swem-a-</i>)	schwimmen	(g)	n	e	f	^{sp} s	d
<i>bremm-a-</i> (s. <i>brem-a-</i>)	brüllen	-	-	-	-	-	d
<i>kremm-a-</i> 1	mit den Krallen packen	-	(n)	-	-	-	d
<i>kram-</i>	—	-	(n)	-	-	-	-
<i>kremm-a-</i> 2	stopfen	-	-	e	-	-	d
<i>premm-a-</i> (/m)	schwellen (?)	(?g)	(?n)	(e)	-	s	-
(^{sp} <i>glemm-a-</i>)	glimmen	-	-	-	-	^{sp} s	^{sp} d
<i>hlemm-a-</i> (s. <i>hlem-a-</i>)	tönen	(g)	(n)	e	(f)	-	d

Ferner *gremm-a-* (?) 'wüten', *skremm-a-* (?) 'krampfen'. Vgl. *klemm-a-* unter *klemb-a-*.

(4) Im Auslaut

(a) <i>tem-a-</i>	ziemen	g	-	-	-	^{sp} s	d
(b) <i>nem-a-</i>	nehmen	g	n	e	f	s	d
(c) <i>kwem-a-</i> (s. <i>kum-a-</i>)	kommen	g	-	-	-	-	d
<i>swem-a-</i> (s. <i>swemm-a-</i>)	schwimmen	-	n	-	-	-	-
<i>brem-a-</i> (s. <i>bremm-a-</i>)	brüllen	-	-	(e)	-	(s)	d
<i>hlem-a-</i> (s. <i>hlemm-a-</i>)	tönen	-	n	-	-	(s)	-

Vgl. *premm-a-* (/m).

(d) Besondere Stammbildung:

<i>kum-a-</i> (s. <i>kwem-a-</i>)	kommen	-	n	e	f	s	-
------------------------------------	--------	---	---	---	---	---	---

I F. *en*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(a) <i>bend-a-</i>	binden	g	n	e	f	s	d
<i>dent-a-</i>	stürzen	-	n	(e)	-	-	-

<i>fenþ-a-</i>	finden	g	n	(e)	-	s	d
<i> fend-a-</i>	finden	-	-	e	f	s	d
<i>(-)henþ-a-</i>	(fangen)	g	n	(e)	(f)	(s)	(d)
<i>þend-a-</i>	schwellen	-	-	e	-	-	-
<i>þens-a-</i>	ziehen	g	-	-	-	s	d
(b) <i>(-)leng-*a-</i>	(vorwärtskommen)	-	-	-	-	-	d
<i>(nenþ-*a-)</i>	streben	(g)	(n)	(e)	-	(s)	d
<i>wend-a-</i>	winden	g	n	e	f	s	d
(c) <i>swend-a-</i>	schwinden	-	-	e	-	s	d
<i>grend-a-</i>	zerreiben	(g)	(n)	e	-	-	(d)
<i>hrend-a-</i>	stoßen	-	n	e	-	-	-
<i>krent-a-</i>	murren	-	n	-	-	-	-
<i>skrend-a-</i>	klaffen	-	-	-	-	-	d
<i>sprent-a-</i>	springen	-	n	e	-	-	^{sp} d?
<i>þrent-a-</i>	schwellen	-	-	e	-	^{sp} s	-
<i> þrend-a-</i>	schwellen	-	-	e	-	-	^{sp} d
<i>slend-a-</i>	verschlingen	g	-	-	-	s	d
<i>slent-a-</i>	gleiten	-	n	-	-	-	-

Vgl. *swenþ-a-* unter *sweiþ-a-*.

(d) *Besondere Stammbildung* (erstarrte Nasalpräsentien):

<i>*senþ-na-</i> (<i>senn-a-</i> , <i>senþ-</i>)	gehen	(g)	(n)	e	f	(s)	d
<i>*tenþ-na-</i> (<i>tenn-a-</i> , <i>tand-</i>)	brennen	(g)	(n)	e	-	-	^{sp} d

(2) Vor Sonant: keine Beispiele

(3) Mit Geminata

(a) <i>-genn-a-</i> 1	(beginnen)	g	-	e	f	s	d
<i>-genn-a-</i> 2	(anschneiden)	-	-	-	-	^{sp} s	d
<i>spenn-a-</i>	spinnen	g	n	e	f	^{sp} s	d
(b) <i>lenn-a-</i>	weggehen	g	(n)	e	-	-	d
<i>renn-a-</i> (← <i>ri-nw-</i>)	rinnen, laufen	g	n	e	f	s	d
<i>wenn-a-</i>	mühen	g	n	e	f	s	d
(c) <i>brenn-a-</i> (← <i>g[#]hr-nw-</i> ?)	brennen	g	n	e	f	s	d
<i>brun-</i>	—	-	(n)	(e)	-	-	(d)
<i>grenn-a-</i>	Zähne fletschen	-	(n)	(e)	-	-	^{sp} d
<i>(-)trenn-a-</i> (<i>/dr-</i> , <i>r-</i>)	(entrinnen)	-	-	-	-	(s)	d

Ferner *klenn-a-* (?) 'klingen'; vgl. **senþ-na* (*senn-a-*) und *tenþ-na-* (*tenn-a-*).

(d) *Besondere Stammbildung*:

<i>ann</i> (← <i>onǝ-</i>)	ist gewogen	(g)	n	e	(f)	s	d
<i>kann</i> (← <i>ǵonǝ-</i>)	kennt, kann	g	n	e	f	s	d

(4) Im Auslaut

(a) <i>sten-a-</i>	stöhnen	-	(n)	e	-	-	-
(c) <i>klen-a-</i> (← <i>ǵli-no-</i>)	bestreichen	-	-	-	-	s	d

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>man</i>	meint	g	n	e	(f)	s	(d)
------------	-------	---	---	---	-----	---	-----

I G. *eŋ*-Reihe

(Nur vor Geräuschlaut möglich):

(a) <i>henk-a-</i>	hinken	-	-	(e)	-	-	d
<i>sengw-a-</i>	singen	g	n	e	f	s	d
<i>senkw-a-</i>	sinken	g	n	e	f	s	d
<i>steng-a-</i>	stechen	?g	n	e	-	(s)	(d)
<i>stenkw-a-</i>	stoßen	g	n	e	^{sp} f	^{sp} s	d
(<i>teng-*a-</i>)	drängen	-	-	e	-	-	-
<i>þenh-a-</i> (s. <i>þeih-a-</i>)	gedeihen	-	-	e	-	(s)	-
(b) (-) <i>leng-*a-</i>	(vorwärtskommen)	-	-	-	-	-	d
(c) <i>-kwenk-a-</i>	(erlöschen)	-	-	e	f	-	-
<i>swengw-a-</i>	schwingen	(g)	-	e	f	s	d
<i>swenk-a-</i>	sich mühen	-	-	e	-	-	-
<i>þweng-a-</i>	zwingen	-	n	(e)	f	s	d
<i>þwend-a-</i>	zwingen	-	-	-	-	s	d
<i>breng-a-</i> (s. u.)	bringen	-	-	-	-	-	d
<i>drenk-a-</i>	trinken	g	n	e	f	s	d
<i>hrenkw-a-</i>	sich zusammenziehen	-	n	-	-	-	-
<i>kreng-a-</i>	fallen	-	(n)	e	f	-	(d)
<i>krenk-a-, greng-a-</i>		-	-	e	-	-	-
<i>skreng-a-</i>	schrumpfen	-	-	e	-	-	-
<i>skrenk(w)-a-</i>	schrumpfen	-	n	e	-	^{sp} s	-
<i>spreng-a-</i>	aufspringen	-	n	e	f	s	d
<i>*þrenh-a-</i> (<i>þreih-, þrengw-;</i> s. <i>þreih-a-</i>)	drängen	-	n	e	f	s	d
<i>wreng-a-</i>	wringen	(g)	(n)	e	^{sp} f	s	d
<i>^{sp}fleng-a-</i>	schwingen	-	(n)	^{sp} e	-	-	-
<i>kleng-a- 1</i>	klingen	-	-	-	f	^{sp} s	d
<i>kleng-a- 2</i>	sich zusammenziehen	-	(n)	e	-	-	d

<i>klenkw-a-</i>	weich werden	-	n	-	-	-	-
<i>slengw-a-</i>	gleiten	-	n	e	-	^{sp} s	d
<i>slenk-a-</i>	schleichen	-	n	e	^{sp} f	^{sp} s	-

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>breng-a-</i> (s. o.)	bringen	g	-	e	f	s	d
-------------------------	---------	---	---	---	---	---	---

I H. *e + G-Reihe*

(1) Vor Geräuschlaut

(a) <i>feht-a-</i>	fechten	-	-	e	f	s	d
^{sp} <i>pehs-a-</i>	Flachs schwingen	-	(n)	-	-	-	^{sp} d
(b) <i>lesk-a-</i>	erlöschen	-	-	-	f	s	d
(c) <i>bregd-a-</i>	zücken	-	n	e	f	s	d
<i>brst-a-</i>	bersten	-	n	-	-	s	d
<i>brst-a-</i>	bersten	-	-	e	f	-	-
<i>hresp-a-</i>	reißen	-	-	e	f	-	d
<i>stregd-a-</i>	zerstreuen	-	-	e	-	-	-
<i>presk-a-</i>	dreschen	g	n	e	-	-	d
<i>persk-a-</i>	dreschen	-	-	e	^{sp} f	^{sp} s	-
<i>wreskw-a-</i>	wachsen	g	n	-	-	-	-
<i>fleht-a-</i>	flechten	(g)	(n)	e	-	s	d
<i>gnest-a-</i>	krachen	-	n	-	-	-	-
<i>hneskw-*a-</i>	(zerreiben)	(g)	-	(e)	-	-	d

(2) Vor Sonant

In Frage kommen die Bildungen auf Labiovelar. Diese sind wie einfaches *k*, *h* eingeordnet. *fregn-a-* s. unter *freg-na-*.

(3) Mit Geminata

(c) (<i>skrekk-a-</i>)	springen	-	-	-	-	-	d
(^{sp} <i>trekk-a-</i>) (s. <i>trek-a-</i>)	ziehen	-	-	-	^{sp} f	^{sp} s	-

(4) Im Auslaut

(a) <i>et-a-</i>	essen	g	n	e	f	s	d
<i>-feh-a-</i>	(sich freuen)	(g)	(n)	e	(f)	(s)	d
<i>fet-a-</i> 1	fallen (?)	-	n	e	-	-	d
<i>geb-a-</i>	geben	g	n	e	f	s	d
(-) <i>get-a-</i>	(erlangen)	g	n	e	f	s	d

<i>seh-w-a-</i>	sehen	g	n	e	f	s	d
(-) <i>skeh-a-</i>	(geschehen)	-	-	(e)	f	-	d
<i>*stik-a-</i> (<i>stek-a-</i>)	stechen	(g)	(n)	(e)	f	s	d
(b) <i>jed-a-</i>	jäten	-	-	-	-	s	d
<i>jeh-a-</i> (/hw ?)	versichern	-	n	-	f	s	d
<i>jes-a-</i>	gären	-	(n)	(e)	-	-	d
<i>lek-a-</i>	leck sein	-	n	(e)	f	-	d
<i>les-a-</i>	sammeln	g	n	e	f	s	d
<i>met-a-</i>	messen	g	n	e	f	s	d
(-) <i>nes-a-</i>	überstehen	g	(n)	e	(f)	s	d
<i>rek-a-</i>	(Feuer) rechnen	g	(n)	^{sp} e	^{sp} f	^{sp} s	d
(<i>rekw-a-</i>)	dunkeln	(g)	n	-	-	-	-
<i>rep-*a-</i>	(tadeln)	-	-	e	-	-	-
<i>web-a-</i>	weben	-	n	e	(f)	^{sp} s	d
<i>wed-a-</i>	verbinden	g	-	(e)	f	-	d
<i>weg-a-</i> 1	bewegen	g	n	e	f	s	d
<i>weg-a-</i> 2 (s. <i>wig-a-</i>)	kämpfen	-	n	e	-	-	-
<i>weh-a-</i>	kämpfen	-	-	-	-	-	d
<i>wes-a-</i> 1	sein, bleiben	g	n	e	f	s	d
<i>wes-a-</i> 2	schwelgen	g	(n)	(e)	-	(s)	d
(c) (<i>hwek-*a-</i>)	wanken	-	n	-	-	-	-
<i>kweþ-a-</i>	sagen	g	n	e	f	s	d
<i>swef-a-</i> (/b) (s. <i>suf-a-</i>)	schlafen	-	n	e	-	(s)	(d)
<i>brek-a-</i>	brechen	g	(n)	e	f	s	d
<i>drep-a-</i>	schlagen	-	n	e	-	s	d
<i>hreþ-a-</i> (/wr-, r-)	sieben	-	-	-	-	-	d
<i>kres-a-</i>	kriechen	-	-	-	-	-	d
<i>skrep-a-</i> (s. <i>skerp-a-</i> 1)	schaben	-	(n)	e	-	^{sp} s	(d)
<i>sprek-a-</i>	sprechen	-	(n)	e	f	s	d
<i>spek-a-</i>	sprechen	-	-	e	-	-	d
<i>streþ-a-</i>	wallen	-	-	-	-	-	d
<i>trek-a-</i> (s. <i>trekk-a-</i>)	ziehen	-	-	-	f	^{sp} s	d
(<i>þrek-*a-</i>)	fürchten	-	-	e	-	-	-
<i>wrek-a-</i>	verfolgen	g	n	e	f	s	d
<i>hleþ-a-</i>	stehlen	g	-	-	-	-	-
<i>pleg-a-</i>	sich einsetzen	-	-	(e)	f	s	d
<i>pleh-a-</i>	sich einsetzen	-	-	e	-	^{sp} s	-
<i>slekw-*a-</i>	(erlöschen)	-	n	-	-	-	-
<i>fneh-a-</i>	schnaufen	-	-	-	-	-	d

Ferner *fet-a-* (?) 2 'gebären', *neþ-a-* (?) 'unterstützen', *swek-a-* (?) 'riechen', *swep-a-* (?) 'schwelen', *treg-a-* (?) 'betrüben', *hleþ-a-* (/a-) (?) 'harmonieren' (?). Zu *rep-a-* s. *reip-a-*, zu *fret-a-* s. *fert-a-*.

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>mag</i>	kann	g	n	e	f	s	d
<i>-nah</i>	(genügt)	g	(n)	e	(f)	(s)	d
<i>bed-ja-</i> (← <i>g[#]hedh-</i>)	bitten	g	n	e	f	s	d
<i>leg-ja-</i>	liegen	-	n	e	f	s	d
<i>leg-a-</i>	liegen	g	-	-	-	-	-
<i>set-ja-</i>	sitzen	-	n	e	f	s	d
<i>set-a-</i>	sitzen	g	-	-	-	-	-
<i>beg-ja-</i>	empfangen	-	n	e	-	(s)	(d)
<i>knud-a-</i>	kneten	-	n	-	-	-	-
<i>kned-a-</i>	kneten	-	-	e	-	s	d
<i>suf-a-</i> (s. <i>swef-a-</i>)	schlafen	-	n	-	-	-	-
<i>trud-a-</i>	treten	g	n	-	-	-	-
<i>tred-a-</i>	treten	-	-	e	f	^{sp} s	d
(- <i>trusg-ja-</i>)	einpfropfen	g	-	-	-	-	-
<i>freg-na-</i>	fragen	-	n	e	(f)	s	(d)
<i>freh-na-</i>	fragen	g	-	-	-	-	-
<i>freg-ja-</i>	fragen	-	-	e	-	-	-
<i>es-</i>	sein	g	n	e	f	s	d

II A. *ai*-Reihe

(1) Vor Geräuschlaut

(a) (-) <i>aik-a-</i> 1	zuerkennen (?)	g	-	-	-	-	d
<i>aik-*a-</i> 2	(rasen)	-	n	(e)	-	(^{sp} s?)(?d)	
<i>hait-a-</i>	heißen	g	n	e	f	s	d
<i>skaid-a-</i> (s. <i>skeid-a-</i>)	scheiden	g	(n)	e	-	s	-
<i>skaiþ-a-</i>	scheiden	-	-	-	(f)	s	d
<i>spait-a-</i> (s. <i>speiw-a-</i>)	speien	-	-	e	(f)	-	-
<i>tais-a-</i>	zupfen	-	-	(e)	-	-	d
(b) <i>laik-a-</i>	spielen	g	n	e	-	-	^{sp} d
<i>mait-a-</i>	abschneiden	g	(n)	(e)	-	-	d
(c) <i>swaip-a-</i> (s. <i>sweip-a-</i>)	schwingen	-	n	e	(f)	s	d
<i>frais-a-</i>	versuchen	g	(n)	(e)	(f)	(s)	(d)
<i>-þlaih-a-</i>	(zureden)	g	(?n)	(?e)	-	-	(?d)

(d) *Besondere Stammbildung:*

<i>aih</i>	besitzt	g	n	e	f	s	d
<i>aig</i>	besitzt	g	-	-	f	-	-

(2) Vor Sonant

Nur *-raiw-a-* (?) 'reihen'.